

# Dresdner UniversitätsJournal


 TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Im Fokus:  
Aktuelle TUD-Forschung  
auf einen Blick ..... Seite 4

Im Pool:  
Sommerschule der  
Landschaftsarchitekten ..... Seite 5

Im Flugzeug:  
Lucas kommt aus  
England zur Kinderuni ..... Seite 6

Im Visier:  
Geschichte des Dresdner  
Instrumentenbaus ..... Seite 8

## Wolfgang Donsbach nun ICA-Präsident

Seit Anfang Juni hat die weltweit größte Fachgesellschaft für Kommunikationswissenschaft einen Dresdner zum Präsidenten. Wolfgang Donsbach, seit 1993 Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden, übernahm am Wochenende 5./6. Juni in New Orleans das Amt von seinem Vorgänger Robert Craig (USA). Die International Communication Association (ICA) hat knapp 4000 Mitglieder aus rund 80 Ländern, die meisten davon Hochschullehrer im Bereich Kommunikationswissenschaft, Medien und Journalismus.

In der fünfzigjährigen Geschichte der Gesellschaft leitet damit zum ersten Mal ein Deutscher die Geschicke der Gesellschaft und erst zum dritten Mal ein Nicht-Amerikaner. Bei der Amtsübergabe sagte Donsbach, er sehe es als seine Hauptaufgabe, die Gesellschaft noch weiter zu »internationalisieren«. Er wolle Methoden und Erkenntnisse seines Faches in Regionen tragen, die bisher noch wenig eigenständige Medienforschung betreiben. »Da die Medien in allen Gesellschaften immer wichtiger und einflussreicher werden, müssen wir auch überall die neuesten Verfahren und Ergebnisse parat haben, um gegebenenfalls regulierend einzugreifen.« Als Motto der Jahreskonferenz in New Orleans, die Donsbach als designerter Präsident organisiert und geleitet hat, wählte er daher auch »Kommunikationswissenschaft im öffentlichen Interesse«, um den Blickwinkel auf gesellschaftlich wichtige und brauchbare Forschung zu lenken.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Danach wird der Dresdner Kommunikationswissenschaftler noch weitere drei Jahre dem Vorstand der internationalen Fachgesellschaft angehören.

[www.tu-dresden.de/phfkw/ifk.htm](http://www.tu-dresden.de/phfkw/ifk.htm)  
[www.donsbach.net](http://www.donsbach.net)

## Internationalität in der Informatik

Auch zum diesjährigen Tag der Fakultät Informatik der TU Dresden am 17. Juni stand die Rolle des IT-Standorts Dresden im Blickpunkt. Doch vor allem die internationalen Innovationen an der Fakultät Informatik waren Mittelpunkt der Veranstaltung und boten eindrucksvolle Programmhöhepunkte: So wurden die Heinz-Nixdorf-Stiftungsprofessur für Systems Engineering eingeweiht, der neue internationale englischsprachige Masterstudiengang »Computational Engineering« vorgestellt. Professor Nigel Davies hielt einen Gastvortrag zum Thema »Leaving the Lab: Issues in Developing and Deploying Ubiquitous Computing Systems« und per Video wurde der internationale englischsprachige Masterstudiengang »Computational Logic« vorgestellt.

Außerdem wurden verschiedene Preise an Wissenschaftler vergeben. So das hochwertige sd&m-Stipendium, aber auch der Accenture-Belegpreis, der von einer Jury aus Studenten, Hochschullehrern sowie Freunden und Förderern der Fakultät Informatik und der Firma accenture verliehen wird. Darüber hinaus prämierten die IBM Deutschland und die GfK Marketing Services GmbH und Co. KG das beste Diplom und das beste Vordiplom. C.W.

## Großer Andrang beim Picasso-Studententag



Ein unglaublich großer Andrang herrschte beim Studententag »Von Picasso lernen« am 10. Juni im Hörsaal 226 des Görges-Baues. Bereits während der Anmeldephase war klar geworden, dass die Plätze nicht ausreichen würden. Eine Videoübertragung in den dann schließlich fast gefüllten Hörsaal 229 brachte Abhilfe. Hier im Bild spricht Professor Werner Spies zum Thema »Guernica –

Das Historienbild des 20. Jahrhunderts«. Zum Studententag wurden insgesamt fünf Vorträge von renommierten Kunsthistorikern gehalten und der Film »Le Mystère Picasso« gezeigt. Veranstaltet wurde der Tag von den Professuren für Kunstgeschichte sowie für Romanistik (Spanien/Lateinamerika), eröffnet wurde er von TU-Kanzler Alfred Post. Foto: UJ/Sven Geise

## Gewicht und Kosten sparen durch Leichtbaukompetenz

TU Dresden veranstaltet  
»8. Dresdner Leichtbausymposium 2004«

Benzin sparen und sicherer fahren durch ein leichteres Auto? Dass das möglich ist, zeigte das »8. Dresdner Leichtbausymposium 2004«, das das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) unter der Leitung von Institutsdirektor Professor Werner Hufenbach vom 17. bis zum 19. Juni veranstaltete. Unter dem Titel »Effiziente Leichtbaulösungen durch Technologiekompetenz – Vom Werkstoff zum Produkt« kamen etwa 250 Leichtbauspezialisten aus Wissenschaft und Industrie im art'otel Dresden zur Thematik Technologiekompetenz im Leichtbau zusammen.

Der Leichtbau umfasst Werkstoffe und Fertigungsmethoden, mit denen gewichtseffizient und somit kostengünstig und energiesparend gebaut werden kann. Die

Automobil- sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie produzieren bereits Bauteile, Autos und Maschinen nach modernen Leichtbauprinzipien. Besonders eignen sich hierfür Leichtmetalle, faserverstärkte Kunststoffe und vor allem Hybridwerkstoffe, aber auch mit Stahl kann man leicht bauen, wenn man weiß wie.

Professor Werner Hufenbach und Dr. Lothar Kroll beleuchteten das Thema »Neue textilverstärkte Verbundbauteile in hybrider Leichtbauweise«. Die durch textile Fasern verstärkten Bauelemente zeichnen sich im Maschinen-, Fahrzeug-, Schiff- und Eisenbahnbau durch sehr gute Dämpfungs- und Crasheigenschaften aus. Die noch junge Textilbautechnologie bildet gerade für die Serienproduktion in der Automobilindustrie noch ein beträchtliches Potenzial für die Zukunft. Über »Werkstoffgerechte Simulationsmodelle zur Konzeptentwicklung vibroakustisch angepasster Faserverbund-Leichtbaustrukturen« sprach Dr.

Olaf Träger vom ILK. Mit Hilfe rechnerischer Modelle lassen sich durch Schwingungen erzeugte Geräusche in Fahrzeugen simulieren. Durch den gezielten Einsatz von geräuscharmen und dämpfenden Werkstoffen erhöhen sich sowohl der Komfort für die Fahrzeuginsassen als auch der Lärmschutz für die Umwelt. Dass neue Leichtbauteile auch außerirdische Verwendung in Raumfahrzeugen und Marssonden finden, erklärte Professor Stefanos Fasoulas vom Institut für Luft- und Raumfahrttechnik.

Das werkstoff- und produktübergreifende Symposium sollte laut Professor Hufenbach »die Bedeutung der Technologiekompetenz für die Entwicklung effizienter Leichtbaulösungen am Standort Deutschland und Grenzen des Outsourcing« aufzeigen und dazu beitragen, dass das Markenzeichen »Made in Germany« weiterhin für Qualität und Spitzenleistung steht.

F. R. / Frank Adam

## »Architekturästhetik und Baukomposition«

Bis zum 19. Juni fand das Internationale Dresdner Architektursymposium statt – diesmal aus Anlass des 125. Geburtstages von Otto Schubert, einem herausragenden Dresdner Architekturtheoretiker.

Das ausgewählte Thema »Architekturästhetik und Baukomposition« steht im

Spannungsfeld einer neu entfachten Diskussion um Identität und Qualität der architektonischen Gestalt, von Ordnungssystemen und Formfindungsprozessen und besitzt nach vielen Jahren der theoretischen Vernachlässigung heute wieder höchste Aktualität.

Die Dresdner Architekturfakultät besitzt als eine der ältesten in Deutschland eine kontinuierliche Tradition in der Baukompositionslehre, die von Architekten und Lehrern wie Fritz Schumacher begründet wurde und einen Höhepunkt in der Forschung und Lehre von Otto Schubert fand.

Sächsische Hard- u. Software GmbH  
Bamberger Straße 1  
01187 Dresden  
Tel. 87784-0 Fax -44



FUJITSU COMPUTERS  
SIEMENS  
Aus unserem FSC-Notebookcenter  
exklusiv für Studenten:  
AMILO M 7400  
Intel Mobile Pentium 1,4 GHz  
15" TFT-XGA Display/1024x768  
2x 256 MB SODIMM, 40 GB HDD  
DVD-Brenner, WirelessLAN  
Garantie: 4 Jahre Collect & Return Service  
€ 1.299,- incl. Mwst.  
e-Mail: info@shs-dresden.de  
Internet: www.shs-dresden.de

Best Western  
Leonardo Hotel  
DRESDEN



- 92 vollklimatisierte Hotelzimmer
- 3 Tagungsräume mit moderner Technik
- Restaurant »Piazza da Vinci« mit reg. und ital. Küche
- Sauna, Solarium
- Tiefgarage

Bamberger Str. 14 • 01187 Dresden  
Tel. 0351/46600 • Fax 0351/4660100  
www.leonardo.bestwestern.de  
e-mail: info@leonardo.bestwestern.de

Genossenschaftliches  
Immobilien- und  
Mietzentrum **GIM**

Wohnungsangebote:

1. DD-Gorbitz, 1-RWE, 26,56 qm, 3.OG, teilw. Miniküche, 117,57 EUR/zzgl. 59,43 EUR NK
2. DD-Löbtau, 1-RWE, san. AB, 38,17 qm, Wohnkü., 2. OG, 213,37 EUR/zzgl. 70,99 EUR NK
3. DD-Löbtau, 3-RWE, san. AB, WG-geeignet, 72,90 qm, Loggia, 355,02 EUR kalt zzgl.

Kontakt unter:  
**0351-4526055**  
www.gim-dresden.de  
Wallstraße 11 • 01069 DD

 Vereinigte  
Lohnsteuerhilfe e. V.  
Lohnsteuerhilfverein

Arbeitnehmer betreuen wir von A bis Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

**Einkommensteuererklärung**, wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbstständiger Tätigkeit haben und Ihre Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenze von insgesamt € 9.000 bzw. € 18.000 nicht übersteigen.

**Beratungsstelle:**  
01217 Dresden, Paradiesstr. 42  
Telefon 470 66 70  
Email: gabi.menz@vlh.de

Wir suchen noch haupt- und nebenberufliche Beratungsstellenleiter/innen. Interessenten wenden Sie bitte an: Gabi Menz unter Tel. 470 66 70

trippen



Comfort & Design

SCHAU-FUSS  
01309 Augsburg Str. 1  
01099 Alaiunstraße 41

Ihr Spezialgeschäft für  
Natürliche Schuhmode  
2 x in Dresden

## 25. Juni: Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften

Am 25. Juni 2004 in der Zeit von 18 bis 1 Uhr öffnen vier Dresdner Hochschulen und 13 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ihre Labore zum zweiten Mal zur »Langen Nacht der Wissenschaften« in Dresden. Auch die TU Dresden ist dabei – sogar als Gesamtkoordinator. Ihre Exzellenz in verschiedensten Bereichen will sie nicht nur für eine Bewerbung als Eliteuniversität nutzen, sondern auf diese Weise auch den Bürgern der Stadt präsentieren. Insgesamt 35 Institute der TU Dresden laden zu interessanten, spannenden Veranstaltungen ein. Ob Textilhalle oder Universitätsamplungen, ob Eisenbahnbetriebslabor oder Planetarium – das Angebot ist vielfältig und anspruchsvoll.

Beispielsweise können die Besucher in der Hochspannungshalle einen Experi-

mentalvortrag zum Thema »Faszination Elektrizität« erleben, bei dem im wahrsten Sinne des Wortes die Blitze fliegen werden.

Bei einer Führung im Windkanal der TU Dresden werden die Visualisierung der Strömung um ein Flugauto mit Rauchsonden sowie die Visualisierung der Zylinderströmung mit Laser-Lichtschnitt in einem Saugkanal demonstriert.

Ein anspruchsvolles Programm mit Führungen, Experimentalvorträgen, Musik, Film und Wissenschaftsshow zeigt, wo Dresdner Wissenschaftspotenziale liegen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Ein Shuttleservice verbindet die einzelnen Veranstaltungsorte miteinander.

 [www.wissenschaftsnacht-dresden.de/](http://www.wissenschaftsnacht-dresden.de/)

## Technische Textilien weisen die Zukunft

### 7. Dresdner Textiltagung eröffnet neue Perspektiven für die Verwendung von Textilien

Auf der »Textilen Zukunft unserer Lebenssphären« ruhte der Schwerpunkt der 7. Dresdner Textiltagung, die das Institut für Textil- und Bekleidungstechnik (ITB) an der TU Dresden gemeinsam mit weiteren Institutionen am 16. und 17. Juni 2004 an vier Tagungsorten ausrichtete. In vier Sektionen tauschten etwa 350 Teilnehmer bei rund 60 Referaten und Kurzvorträgen neueste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Textiltechnik aus.

Sektion eins widmete sich den »Textilien im Bauwesen«. Das Institut für Textil- und Bekleidungstechnik um Professor Peter Offermann stellte hier die Ergebnisse des Sonderforschungsbereiches 528 vor, der sich mit der textilen Verstärkung von Bauteilen befasst. Textile Stoffe zeichnen sich vor allem in der Verarbeitung mit Beton durch optimale Sanierungs- und Verstärkungseigenschaften aus und werden bald herkömmliche Baumaterialien effektiv ergänzen. Die Wissenschaftler zeigten auf, wie das Bauwesen Textilstoffe optimal für sich nutzen kann.

In der zweiten Sektion »Schutzkleidung/Arbeitswelt« präsentierte unter anderem das ITB zusammen mit dem Forschungsinstitut für Leder- und Kunststoffbahnen aus Freiberg die Ergebnisse eines Gemeinschaftsprojekts zur Herstellung von schnittfesten Aramid-Geweben. Diese können zu robusten LKW-Planen, Cabrioverdecken oder Bussitzen verarbeitet werden und sind bestens vor Vandalismusschäden gefeit.

Unter medizinischer Sichtweise stand die englischsprachige dritte Sektion »Biofunktionale Textilien/Medizintextilien«. Das ITB erklärte hierin in einem Vortrag, wie sich für den Operationssaal Textilien mit einer möglichst hohen Barrierewirkung gegenüber Krankheitserregern herstellen lassen. Innerhalb eines Forschungsprojektes erkannten die Wissenschaftler, dass technische Kenngrößen des Materials für unterschiedliche Grade in der Barrierewirkung sorgen.

Eine weitere Sektion umfasste die Aus- und Weiterbildung in der Textilbranche. Auf einer Kontaktbörse konnten sich Firmenvertreter und Studenten kennen lernen und Kontakte für die Zukunft knüpfen. Die Textiltagung führte auch in diesem Jahr Teilnehmer aus Forschungsinstituten, Hochschulen und Industrie des In- und Auslandes zusammen und ermöglichte einen übergreifenden Wissensaustausch. PI

## Brütende Amsel »umgesetzt«



Dass die Mitarbeiter derTUD-Transportbrigade nicht nur zupacken können, sondern auch tierlieb sind, konnte dieser Tage eine Amsel am eigenen Leib verspüren. Das brütende Tier wäre durch das Ausräumen der Kübelpflanzen aus dem Victoria-Haus empfindlich gestört worden, sodass es kurzerhand samt Nest in eine ruhiger gelegene Astgabel umgesetzt wurde. Als wäre nichts gewesen, kümmerte sich der Vogel weiter um seinen künftigen Nachwuchs. Foto: UJ/Geise

## Europas Osterweiterung – auch für Studenten ein Thema

Wer schon mal im Ausland studiert hat, wird den Namen ERASMUS bereits kennen. Ausgehend vom 15. Jahrhundert, als der Gelehrte Erasmus entgegen dem Willen seiner Eltern seinem unbändigen Drang nach Freiheit und Bildung nachkam und Europa zu seinem Zuhause machte, rief die EU 1987 das Erasmus-Programm ins Leben. Das Ziel war, die Mobilität der Studierenden zu fördern. Mittlerweile ist ein Auslandssemester zu einem Muss geworden. An vielen Universitäten haben sich Initiativen gegründet, die Veranstaltungen, kulturelle Events, Partys etc. organisieren, um den ausländischen Studenten (Incomings) das Leben zu erleichtern. Dadurch bietet sich gleichermaßen für heimische Studenten (potenzielle Outgoings) die Möglichkeit, sich über ein Austauschsemester zu informieren. Auch an der TU Dresden existiert eine solche Initiative bereits seit 1999 ([www.tu-dresden.de/erasmus/](http://www.tu-dresden.de/erasmus/)). Diese organisierte beispielsweise letztes Jahr Studienfahrten nach Polen und Tschechien. Interessierte StudentInnen konnten sich Studienbedingungen und Gegebenheiten direkt vor Ort ansehen und natürlich auch erste Einblicke in das Studentenleben erhaschen.

Basis für solche Veranstaltungen bildet die internationale Zusammenarbeit und Kommunikation der Initiativen.

Zu diesem Zweck findet auch das AGM (Annual General Meeting) statt. 400 Teilnehmer aus mehr als 25 Ländern trafen sich in der Zeit im März in Helsinki, Finnland. Die TU Dresden konnte dank der finanziellen Unterstützung durch die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.« gleich drei Mitglieder delegieren, um sich auf dieser internationalen Plattform neues Feedback zu holen, repräsentativ wirksam zu werden und Kontakte zu knüpfen.

Neben dem Informationsaustausch standen Diskussionen und Workshops auf der Tagesordnung. Es wurde über Satzungspunkte debattiert, die unter anderem den Beitritt neuer Organisationen aus dem osteuropäischen Ausland regeln.

Dazu fand demokratisch, wie im Stile der Großen, ein Voting mittels elektronischer Hilfsmittel statt. Des Weiteren wurden Vorstand und National Representatives gewählt, deren Aufgabe es ist, ihr Land zu vertreten. Die neue Stellvertretende National Representative für Deutschland kommt übrigens aus Dresden und heißt Jana Freu-

denberg. Stadtführung, Eurodinner sowie ein Galaabend dienen der Entspannung.

Ein Höhepunkt des AGM 2004 in Helsinki war der Besuch des Regisseurs von »L'Auberge Espanol – Barcelona für ein Jahr«, Cédric Klapisch, der mit uns den Abend verbrachte, tanzte, plauderte und sogar schon erste Details über Teil 2 verlauten ließ. Ja, auch solche Dinge gehören dazu und sind es auf jeden Fall wert, erlebt zu werden.

Als ein Wegweiser gilt wohl, dass das nächste AGM in Gdansk, Polen ausgetragen wird, worauf sich schon viele der diesjährigen Teilnehmer freuen. Schließlich bietet Gdansk neben kulturellen und landschaftlichen Reizen ein hervorragendes Nacht- und Partyleben, was die eifrigen Repräsentanten in einer Präsentationsrunde, ähnlich wie in einem Olympiabewerbungsausscheid, anschaulich darstellten. In diesem Sinne sei jeder herzlich eingeladen, sich gemeinsam mit der Erasmus-Initiative der TU zu engagieren und sich für ein internationales Flair in Dresden einzusetzen.

Jan Hegewald

 [www.tu-dresden.de/erasmus/](http://www.tu-dresden.de/erasmus/)

## Nationalistische oder rechtsextreme E-Mails sind Computer-»Würmer«

Seit einigen Tagen erhalten immer mehr Internet-Nutzer E-Mails mit eindeutig rechtsextremen bzw. nationalistischen Inhalten. Meist sind diese E-Mails an bereits entsprechend eindeutig formulierten Betreffzeilen zu erkennen. Viele dieser E-Mails kommen angeblich von Mitarbeitern der TU Dresden, angeblich sogar von Mitarbeitern des Akademischen Auslandsamts der TUD. Bei diesen E-Mails handelt es sich aber offenbar um so genannte Computer-»Würmer«, die sich mit falschen Absender-

adressen selbstständig im Cyberspace verbreiten. Mitarbeiter der TU Dresden, insbesondere aus dem Akademischen Auslandsamt, sind nicht Verfasser oder Absender dieser Mails – im Gegenteil. Ihre E-Mail-Adressen werden von den eigentlichen Urhebern der Mails rechtswidrig missbraucht.

Auffällig war, wie die noch unbekanntenen Programmierer bzw. Verfasser dieser »Würmer« den Zeitpunkt gewählt hatten: die betreffenden E-Mails machten erst einige Tage vor den Wahlen von sich reden. M. B.

## Wohnheime auf der Wundtstraße zu besichtigen

Zum Tag der Architektur am 26. Juni können die Wohnheime Wundtstraße 9 und 11 in der Zeit von 12 bis 16 Uhr besichtigt werden. Studenten, künftige Studenten und interessierte Dresdner Bürger sind

herzlich eingeladen! Neben der Führung durch das Gebäude sind auch Besichtigungen von mehreren Wohneinheiten in beiden Wohnheimgebäuden möglich.

StuWeDD



1001 MÄRCHEN GmbH  
Weißeritzstr. 3, 01067 Dresden  
Tel. 495-1001, Fax 495-1004

Märchen und Geschichten aus allen Teilen der Welt erzählen wir für Kinder und Erwachsene:

Do., 24.06.04	19.30 Uhr	»Im Paradiesgarten« Josephine Hoppe, Ghejaria, Noura & Shirin
Fr., 25.06.04	19.30 Uhr	»Die Wolfsfrau« Doreen Kähler
	22.00 Uhr	»Der Golem« Charlotte Loßnitzer, Rumi Sota Klemm
Sa., 26.06.04	16.00 Uhr	»Katzenmärchen aus aller Welt« Charlotte Loßnitzer
	19.30 Uhr	»Alles bleibt ganz anders« Sigrid Müller
So., 27.06.04	22.00 Uhr	»Der gestreifte Kater und die Schwalbe Sinha« Albrecht Goette, Bettina Preusker
	16.00 Uhr	Familienvorstellung »Schildbürger« Rainer Müller, Heide König
Fr., 02.07.04	19.30 Uhr	»Lustige Geschichten von Hodscha Nasreddin« Dr. Wilfried Pretzschner, Nina Schikora
	20.00 Uhr	Prem. »Märchen aus allen 4 Himmelsrichtungen« Kirsten Balbig
Sa., 03.07.04	22.15 Uhr	»Der kleine König Dezember« Anke-Kamilla Müller
	20.00 Uhr	»Die sieben Frauen des Melikschah« Helga Werner, Stephan Reher
So., 04.07.04	22.15 Uhr	Voraufrührung »Padulidu & Lorelei« und »Abele und der blasse Mof« Jochen Heilmann, Bettina Preusker
	20.00 Uhr	»Große orientalische Bauchtanznacht« Ghejaria, Nina Schikora, Maries Hanum, Latifa, Amani, Franka, Noura & Shirin, Programmführung: Moutlak Osman, Begleitung: Dirk Hessel und Jack Panso

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: (03 51) 4 63 - 3 28 82. Fax: (03 51) 4 63 - 3 71 65,  
E-Mail: [uni\\_j@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:uni_j@rcs.urz.tu-dresden.de).

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ  
Tel.: 0351 463 - 32882, Fax: 0351 463 - 37165.

Anzeigenverwaltung:

Uwe Seibt, Sächsische Presseagentur Seibt,  
Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden,  
Tel.: (03 51) 31 99- 26 70, Fax: (03 51) 3 17 99 36;  
E-Mail: [presse.seibt@gmx.de](mailto:presse.seibt@gmx.de).

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet.

Redaktionsschluss: 11. Juni 2004.

Satz: Redaktion, Stellenausschreibungen: IMAGIC, Publigraphische Systeme, Dresden.  
Druck: Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH, Töpferstraße 35, 02625 Bautzen.



## Zusatzqualifikation für Führungskräfte in spe

Für Studenten im Hauptstudium, Diplomanden und Promotionsstudenten in den Studiengängen Maschinenbau/Produktionstechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen bietet die TU Dresden in Zusammenarbeit mit der Dresden International University (DIU) zum Semesterabschluss eine attraktive internationale Zusatzqualifikation an.

In einem englischsprachigen Workshop vom 29. bis 30. Juni 2004 können sich Interessenten praxisgerechte Kenntnisse mit

Fallbeispielen und zugleich englische Fachtermini zum Thema »Lean Manufacturing Simulation« im Zeuner-Bau der TU Dresden aneignen. Diese hochwertige TU-interne Weiterbildung wird durch ein international agierendes und mit einer Lizenz der University of Kentucky ausgestattetes Trainerteam unter Leitung von Professor Tomasz Koch vom Wroclaw Centre for Technology Transfer (WCTT) / TU Wroclaw realisiert. Das WCTT veranstaltet gegenwärtig erneut eine internationale Konfe-

renz mit weltweit führenden Experten auf dem Gebiet Lean Manufacturing, mit dem die Effizienz von Produktionsprozessen nachweislich verbessert werden kann.

Dank Finanzierung durch die TU trägt der Eigenanteil eines Studenten an den Kosten nur 50 Euro mit Kursmaterial in Englisch und Deutsch sowie Pausengetränken. Obwohl der Anmeldeschluss für den Kurs vor dem Erscheinungstermin dieses Unijournals liegt, sollten sich Interessenten aus dem Kreis der Wirtschaftsinge-

nieure und der am Management interessierten Maschinenbau-Studenten noch schnellstmöglich melden.

➔ Anmeldeformular und weitere Informationen zum Ablauf und Inhalt über [www.dresden-international-university.com](http://www.dresden-international-university.com)  
Dr. G. Walter, Tel/Fax: 0351 463-37844, Gerhild.Walter@mailbox.tu-dresden.de  
Chemnitz Str. 46b, 01187 Dresden

## Workshop mit dem Getty Conservation Institute

Mit dem Besuch von Dusan Stulik, Senior Scientist am Getty Center Los Angeles (UJ 9/2004 berichtete), waren nicht nur intensivste Arbeit an den Krone-Lehrtafeln verbunden, sondern auch anregende Begegnungen mit deutschen Fotoexperten. So hatte das Institut für Angewandte Fotografie am 24. Mai zu einem Vortrag geladen, der lebhaftes Interesse fand: Stulik berichtete von einer ganz besonderen Aufgabe des Getty Conservation Institute, der wissenschaftlichen Analyse der nachweislich ältesten photographischen Aufnahme von Nicéphore Niépce aus dem Jahr 1826 (27). Diese Inkunabel der Fotografiegeschichte aus Austin (Texas) musste ihres unikatlichen Wertes wegen unter schärfsten Sicherheitsvorkehrungen untersucht und konservatorischen Maßnahmen zugeführt werden. Physikstudenten, Fotofreunde, Museumsleute und Restauratoren konnten dieses Projekt in einem reich illustrierten Vortrag nachvollziehen und bestaunen.

Am Ende der Untersuchungen öffnete Dr. Krase, der Kustos der Krone-Sammlung, das »Atelier« zu einem Workshop. Eine illustre Gästeschar folgte dieser Einladung, sich vor Ort mit den modernen Methoden der Spektralanalyse von Fotografien vertraut zu machen und über erste interessante Ergebnisse des aktuellen Projekts unterrichtet zu werden. Einige waren sogar von weither angereist, um eigene Bildbeispiele untersuchen zu lassen, so von der Hochschule der Künste Bern, dem Folkwang Museum Essen und der Restaurierungsabteilung der FHTW Berlin. Mit einem Sondertransport wurden vom Dresd-



Mit seinem mobilen Labor ist Dusan Stulik, Senior Scientist am Getty Center Los Angeles (2. v. rechts), in der Lage, von Sammlung zu Sammlung zu gehen, unwiederbringliche Zustände für die Nachwelt festzuhalten. Foto: Krone-Sammlung

ner Kupferstich-Kabinett einige äußerst gefährdete Fotografien überbracht, um das gegenwärtige Schadensbild mittels Feinanalyse zu dokumentieren und erste Schlüsse für die Konservierung zu ziehen.

An der Schwelle zum digitalen Zeitalter der Fotografie machen derlei Bestandsaufnahmen auch deshalb Sinn, weil sie die Möglichkeit bieten, die vorhandenen Verfahren wissenschaftlich zu beschreiben

und anhand von historischen Befunden einen Katalog kulturhistorisch wertvoller Fototechniken aufzustellen. Genau an einem solchen digitalen Atlas fotografischer Verfahren arbeitet derzeit Dusan Stulik, nun auch mit den Originalen des Lehrmuseums von Hermann Krone.

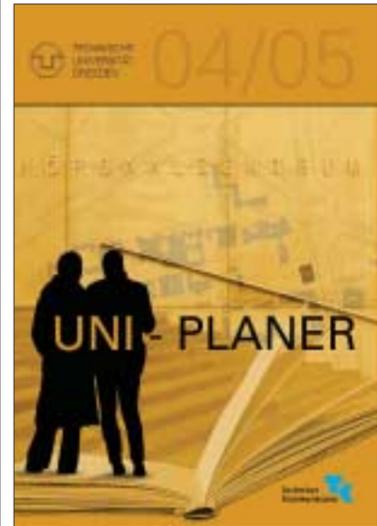
Mit seinem mobilen Labor ist er in der Lage, von Sammlung zu Sammlung zu gehen, unwiederbringliche Zustände für

die Nachwelt festzuhalten und die Daten sinnvoll zu verknüpfen. Die angewandten Analysemethoden gibt es auch hierzulande, wenn auch nicht in der absolut minimierten Gerätevariante. Wie Stulik eindrucksvoll belegen konnte, sind die einer historischen Fotografie zu Grunde liegenden Verfahren mit bloßem Auge oder auch unter dem Mikroskop nicht zu erkennen – Fehleinschätzungen sind die häufige Folge. Aber auch die chemische Analyse allein kann nichts ausrichten ohne spezielles Wissen über den Aufbau der fotografischen Schichten und die Verfahrensbesonderheiten. Hier sind diverse Kompetenzen gefragt und natürlich der Diskurs der Fachleute. Hinzu kommen das bereits gesammelte Vergleichsmaterial sowie eine ausgeklügelte Software zur Auswertung wissenschaftlicher Analysen.

Die Zusammenarbeit mit dem Getty-Center bringt, wie der Workshop anschaulich belegte, Fachleute unterschiedlicher Richtungen zusammen: Naturwissenschaftler, Museologen und Kuratoren sowie Restauratoren. Diese von Stulik als »interdisziplinäres Dreieck« bezeichnete Verbindung existiert in der Praxis leider nach wie vor zu selten. Der Workshop ließ schnell deutlich werden, welches Erkenntnispotenzial hier auch für die kunst- und photohistorische Forschung nutzbar gemacht werden kann. Dies alles machte die Veranstaltung in der Krone-Sammlung für alle Beteiligten zu einem wertvollen Lernort, an dem der wissenschaftliche Diskurs mit Vergnügen betrieben wurde.

K. Mauersberger/Kustodie

## Nun ist der Uni-Planer erschienen



Der Uni-Planer, wichtiger Wegbegleiter für Studies, mit Empfehlungen zum Einkehren bei Wanderungen gleich hinter der Grenze in Nordböhmen.

In der Auflage von nunmehr 14 000 Exemplaren ist eben der neue Uni-Planer 2004/2005 erschienen.

Als Wochenkalender aufgebaut, enthält der Planer wichtige Tipps und Informationen zum Studium und zum Studentenleben in Dresden. Daneben beinhaltet er eine Vielzahl von Adressen, ohne die das Studieren an der TU entweder schwieriger oder langweiliger sein würde: Bibliotheken, Theater, Szenekneipen, Restaurants, Studentenklubs und -Vereinigungen.

Neu in dieser Ausgabe sind Empfehlungen zum Einkehren bei Wanderungen gleich hinter der Grenze in Nordböhmen.

Gestaltet wurde der Uni-Planer wiederum von Doreen Thierfelder.

Der Uni-Planer ist erhältlich im Studieninformationszentrum, Mommsenstraße 7, in der StuRa-Baracke, in der TK-Geschäftsstelle George-Bähr-Straße und im Sachgebiet Universitätsmarketing, Nöthnitzer Straße 43.

➔ Kontakt: Katharina Leiberg, 0351 463-32397, [leiberg@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:leiberg@rcs.urz.tu-dresden.de)  
Viola Läntzsch, 0351 463-34288, [laentz@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:laentz@rcs.urz.tu-dresden.de)

## »Randproblem«: Wenn Kinder sterben, wenn Kinder trauern

### Workstattseminar angeboten

Wird ein Kind schwer krank, gerät sein gewohntes Leben vollkommen aus dem Rhythmus. Alles Vertraute scheint mit seiner neuen Lebensumgebung und Lebenserfahrung im Krankenhaus zunächst unvereinbar. Schwerkranken Kinder haben keine Zeit mehr, durch die normalen Entwicklungsstadien zu gehen, wie wir es als Erwachsene getan haben. Zudem ist das Sterben der Kinder in unserer Zeit ein »Randproblem«.

Die Begleitung kranker Kinder mit einer lebensbegrenzenden Diagnose stellt für Angehörige und Professionelle eine außerordentlich große Herausforderung dar.

Die Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden bietet in Kooperation mit der Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufliche Fachrichtungen der TU Dresden, und dem Brückenprojekt der Universitätskinderklinik erstmals ein Werkstattseminar an, das die konstruktive Beschäftigung und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Kind, Sterben und Tod ermöglichen soll. Das Seminar wird in zwei Teilen durchgeführt und richtet sich an das therapeutische Team aus Ärzten, Pflegenden, Therapeuten, Sozialpädagogen, Seelsorgern. Der 1. Teil »Das

sterbende Kind« findet vom 2. bis 4. Juli 2004 statt und befasst sich u. a. mit entwicklungsphysiologischen und pflegerischen Aspekten in der stationären und ambulanten Begleitung schwerkranker Kinder, mit medizinischen Aspekten in der pädiatrischen Palliativversorgung, aber auch mit Trauerbegleitung und Trauerarbeit sowie Erfahrungen verwaister Eltern und Geschwister und will zudem Kraftquellen zum Weiterleben aufzeigen. Der 2. Teil »Das trauernde Kind« vom 10. bis 12. September 2004 versteht sich als Aufbau-seminar und will zur Auseinandersetzung mit eigenen Verlusterfahrungen und Trauerarbeit beitragen, über entwicklungspsychologische Stadien des kindlichen Verständnisses vom Tod informieren sowie sich mit kindlichen Verlusterfahrungen beschäftigen. Kinder trauern anders als Erwachsene, vor allem weinen sie nicht immer dann, wenn wir es erwarten, sondern sie wollen traurig sein dürfen, wenn sie es für richtig halten. Selbsterfahrung, Filmgespräche, Impulsreferate und zahlreiche Beispiele aus der Praxis bilden die didaktische und methodische Grundlage dieses Seminars. **Dagmar Möbius**

➔ Informationen und Anmeldungen über die Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit, Telefon: 0351 44402-901 Fax: -999.

### »Erzähl mir was vom Tod«

Nicht nur für Interessierte an den o. g. Seminaren wird die interaktive Ausstellung »Erzähl mir was vom Tod« empfohlen, die zur Zeit im Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden (im Japanischen Palais) besichtigt werden kann und sich vor allem an Familien mit Kindern richtet. Die Exposition ist ein Kooperationsprojekt des Kindermuseums im FEZ Wuhlheide Berlin und der Franckeschen Stiftungen zu Halle und wird von zahlreichen Institutionen unterstützt.

In unserer Kultur wird häufig vergessen, dass Leben und Tod zusammengehören. Kinder bekommen Angst vor dem Tod, weil er etwas nicht Fassbares für sie ist.

Die Exposition soll deshalb insbesondere Kindern Mut machen, Fragen zu stellen und vielleicht eigene Antworten zu finden. Bei Eintritt in die Ausstellung erhalten die Besucher einen »Reisepass ins Jenseits«, der nicht nur Eintrittskarte, sondern auch Wegweiser ist. Es gibt Räume zum Nachdenken, zum Spielen und zum Anfasen ebenso wie Dinge zum Staunen und zum Lachen.

## Osteuropa integrieren

### Bewerbung für Studiengang bis 15. Juli

Die TU Dresden bietet seit dem Studienjahr 1998/99 einen zweisemestrigen Aufbaustudiengang unter dem Namen »Gemeinsame Wege nach Europa: Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union« an. Im Wintersemester 2004/05 startet der mittlerweile siebente Durchgang dieses Studienganges, der zum Abschluss des »Magister Legum« (LL.M. Eur. Integration, Dresden) führt.

Der Aufbaustudiengang unterscheidet sich von anderen Ausbildungsangeboten durch seine spezielle Ausrichtung auf Fragen der regionalen Integration in Mittel- und Osteuropa innerhalb und außerhalb der EU. In die juristische Lehre ist eine interdisziplinäre Ausbildung integriert, die durch die fächerübergreifende Zusammenarbeit des Studienganges mit den Fachrichtungen Slawistik, Politikwissenschaft und Wirtschaft gewährleistet wird. Die Lehrveranstaltungen behandeln die Grundlagen der europäischen Integration, das allgemeine Europarecht und spezifische Integrationsfragen. Es besteht die Möglichkeit, in einem an das Studienjahr in Dresden anschließenden dritten Semester die Studien an einer mittelost- oder osteuropäischen Universität fortzusetzen.

Die vollständige Integration der neuen Mitgliedstaaten in die EU wird sich noch über Jahre hinziehen und es stehen weitere

Bewerber vor der Tür der EU. Der Bedarf an Fachleuten mit exzellenten Kenntnissen des Europarechts und der europäischen Integrationsprozesse bleibt bestehen und wird wachsen. Die Kombination von fundierter juristischer Ausbildung mit der Vermittlung von Kenntnissen aus angrenzenden Fachgebieten fördert die breit gefächerten Einsatzmöglichkeiten der Absolventen in internationalen Anwaltskanzleien, Wirtschaft und Verwaltung.

Das gebührenfreie Aufbaustudium richtet sich an qualifizierte Juristinnen und Juristen aus alten und neuen EU-Staaten sowie anderen europäischen Staaten. Zulassungsvoraussetzungen sind das Bestehen der Ersten Juristischen Prüfung in Deutschland oder ein gleichwertiger ausländischer Abschluss eines juristischen Studiums sowie ausreichende Deutsch- und Englischkenntnisse. Absolventen anderer Studienrichtungen können zugelassen werden, wenn sie den Nachweis ausreichender Rechtskenntnisse in einer Aufnahmeprüfung nachweisen. Die Zahl der Studierenden ist auf ca. 30 Teilnehmer pro Jahr begrenzt. Für das kommende Studienjahr 2004/05 läuft die Bewerbungsfrist noch bis zum 15.7.2004.

➔ Prof. Dr. Franz Merli, Jean-Monnet-Lehrstuhl für das Recht der Europäischen Integration, E-Mail: [weinzier@jura.tu-dresden.de](mailto:weinzier@jura.tu-dresden.de) Tel. 0351 463-37437, -37418 oder -37419

## Schöne Zeit in Deutschland

### Ausländische Studenten der TUD erzählen (I)

Seit vier Jahren besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Wirtschafts- und Handelsuniversität in Ufa und der TU Dresden. Dank ihr hatte ich eine Möglichkeit, erst eine Woche und danach acht Monate Deutschland und zwar Dresden zu erleben. Ein Teilstudium in Deutschland zu machen, ist für Studenten meiner Uni erst vor einem Jahr möglich geworden. Ich war die Erste. Ich kann immer noch fühlen, wie froh ich war, als ich erfahren habe, dass ich Dresden wiedersehen kann. Ich danke allen Leuten, die es für mich ermöglicht haben. Ich hatte keine Angst. Ich wusste, dass ich nicht alleine war. In Dresden hatte ich schon eine Freundin, die ich vom Studentenaustauschprogramm kannte. Ich hatte recht, Ina hat mir am Anfang riesig geholfen. Wir haben viel zusammen unternommen.

Als ich ankam, konnte ich kaum Deutsch. Aber es hat nicht lange gedauert, um mich einzuleben und bald begannen die Leute mich zu verstehen.

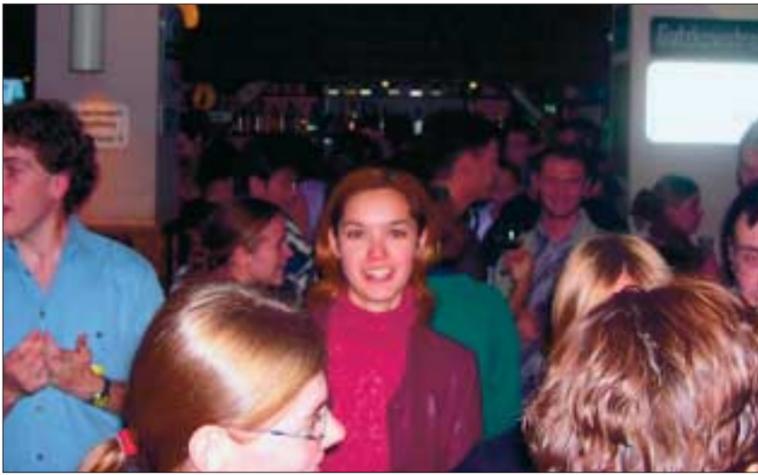
Die Ausbildungssysteme an den Unis in unseren Ländern sind ganz verschieden. Der Hauptunterschied besteht darin, dass man selbst wählen kann, welche Fächer man besuchen will. Meine Neugier hat dazu geführt, dass ich zu viele ausgewählt

hatte. Ich habe es schnell festgestellt. Auf einige musste ich deshalb leider verzichten, weil ich ja auch noch ein bisschen Freizeit haben wollte! Und außerdem wollte ich noch etwas über das Leben der Jugendlichen in Deutschland erfahren. Professoren waren leicht zu verstehen. Sie sprechen deutlich. Umgangssprache musste nicht an der Uni gesucht werden.

Ich habe viele Leute kennen gelernt: Ina, ihre Familie und Freunde, Wohnheimmitbewohner und Uni-Kommilitonen. Viel hat dazu der Stammtisch im Gutzkowklub beigetragen, der von der Erasmus-Initiative veranstaltet wird und jeden Dienstag stattfindet. Es versammelt sich dort immer ein sehr internationales Publikum. Und es war echt toll, dass – obwohl wir alle aus verschiedenen Ländern stammten – wir trotzdem uns miteinander sehr gut verständigen konnten. Die deutsche Sprache hat uns vereint. Ich habe nun viele Freunde aus der ganzen Welt.

Ich habe auch verstanden: Wenn man etwas gern möchte und anstrebt, um es auch zu erreichen, dann kann man alles schaffen. Es ist wichtig, sich immer weiter zu entwickeln. In diesem Jahr möchte ich das Studium an meiner Heimatuni abschließen und mich wieder bei der TU Dresden bewerben. Ich denke, das ist der beste Beweis, dass es für mich eine schöne Zeit in Dresden war, nicht wahr?

Elvira Yausheva



Angekommen in Dresden: Elvira Yausheva.

Foto: Archiv Helemann

## Fahrfehler analysieren

Für ihre hervorragende Diplomarbeit zum Thema »Wie man fährt: Entwicklung und Einsatz eines Instruments zum Erfassen und Klassifizieren von Fahrfehlern zur Analyse des Fahrverhaltens geübter Fahrer« wurde die Psychologin Bettina Kämpfe (Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr der TU Dresden) mit einem Förderpreis 2003 (2. Preis) der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) ausgezeichnet.

Ausgangspunkt für die Untersuchung war die hohe Zahl von Verkehrsunfällen in Deutschland. Da Unfälle oft aus nicht oder unzureichend korrigiertem Fehlverhalten resultieren, liegt ein möglicher Ansatzpunkt für die Unfallvermeidung bei den Fehlern. Ziel der Arbeit war es deshalb, ein Beobachtungsinventar zu entwickeln, um Fahrfehler und die Situationen, in denen sie auftreten, detailliert erfassen zu können und dieses Instrument bei Fahrversuchen anzuwenden.

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine Analyse des Fahrverhaltens von geübten Fahrern. Untersucht wurde, welchen Einfluss verschiedene Streckencharakteristika auf das Auftreten von Fehlern haben. 14 Versuchsfahrten wurden von Fahrlehrern begleitet, die dabei Fehler registrierten. Die Fahrfehler wurden zusätzlich durch eine nachträgliche Analyse von objektiven Fahrdaten und Videoaufzeichnungen erfasst. Schließlich wurden alle erkannten Fehler anhand der selbst entwickelten Fehlerklassifikation kategorisiert. Am häufigsten traten die Fehler »zu schnell« und

»kein Sichern« (Unterlassen von Schulter- oder Spiegelblick) auf.

In einem Vergleichsdesign wurden nun jeweils zwei Situationen oder Situationsklassen gegenübergestellt, die sich bezüglich des interessierenden Merkmals unterschieden. Die Beschreibung der einzelnen Streckenabschnitte erfolgte durch die erstellte Situationssystematik. Es konnte gezeigt werden, dass die Straßenbreite und die Fahrbahndecke die Wahl der Fahrgeschwindigkeit beeinflussen. Auf breiteren Straßen bzw. Fahrbahnen mit sehr guter Fahrbahnoberfläche wurde die erlaubte Höchstgeschwindigkeit deutlich häufiger übertreten. Auf Alleen bestand ein Trend zu Geschwindigkeitsüberschreitungen. Fuhr Fahrer größere Abschnitte mit hohem Tempo, übertraten sie danach signifikant häufiger gesetzlich vorgeschriebene Geschwindigkeiten.

Für Kurven ergab sich, dass Probleme hinsichtlich der Spurhaltung und des Geschwindigkeits- und Beschleunigungsverhaltens vor allem bei kleinen Kurvenradien entstanden. Dieser Effekt war ausgeprägter bei Kurven in kurvenarmen Strecken.

Außerdem konnte gezeigt werden, dass bei Kreuzungssituationen, die nicht den Erwartungen der Fahrer entsprachen, eher Fehler verübt wurden. Ein Trend zum fehlerhaften Verhalten bestand auch an komplexen, unübersichtlichen Kreuzungen.

Der Förderpreis »Sicherheit im Straßenverkehr« wird seit elf Jahren an universitäre Abschlussarbeiten verliehen, die sich fundiert und praxisnah mit dem Thema Verkehr auseinandersetzen.

## Begeisterung für Venusdurchgang



Großer Andrang herrschte auf der Terrasse des Lohmann-Observatoriums der TU Dresden am 8. Juni. Auch zwei Fernsehteams filmten hier den Venusdurchgang. Foto: LG

Den mit mehr als 1000 Interessenten größten Besucherandrang seit Jahren verzeichneten die Mitarbeiter des Lohmann-Observatoriums beim Venusdurchgang am Vormittag des 8. Juni 2004. Bei nahezu ungetrübten Wetterbedingungen konnten die Mitarbeiter um Professor Soffel vielen Angehörigen, Studenten und auswärtigen Besuchern der TU dieses äußerst seltene und interessante astronomische Ereignis vermitteln. An acht Instrumenten, darunter

auch am großen Refraktor in der Kuppel des Beyer-Baus, ließ sich der Durchgang bei verschiedenen Vergrößerungen und in unterschiedlichen Darstellungsformen beobachten. Besonderes Interesse galt dem Beginn und dem Ende des Vorganges mit dem Auftreten des so genannten Tropfenphänomens. Die nächsten Venusdurchgänge werden erst wieder in den Jahren 2012 und 2134 stattfinden.

L. Graefe / Dr. H. Potthoff



## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, usw.). Neben den Projektleitern werden die Forschungsthemen, die Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende Mai bis Mitte Juni 2004 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das TUD-Sachgebiet Forschungsförderung / Transfer.

**Herr Lehmann**, Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungszentrum Jülich GmbH, SachsenPatent – Schutzrechtliche Sicherung und Verwertung von Forschungsergebnissen im Freistaat Sachsen durch die SPVA im Auftrag der ARGE PATENT GbR – Patentierungshilfen (Anwalts- und Patentanwaltsgebühren), 70,4 TEuro, Laufzeit 01.01.2004 – 31.12.2004

**Prof. Hufenbach**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, GKSS Forschungszentrum Geestrich GmbH, Schlüsselwerkstoffe für den Leichtbau, 132,0 TEuro, Laufzeit 01.08.2003 – 31.07.2006

**Prof. Makeschin**, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Forschungszentrum Jülich GmbH, Verbundvorhaben einer integrierten Ergebnissynthese (Zukunftsorientierte Waldwirtschaft), TP B: Schlüsselprozesse in Waldböden, 59,9 TEuro, Laufzeit 01.06.2004 – 31.05.2005

**Prof. Halfmann**, Institut für Soziologie, BMBF, Wissen für Entscheidungspro-

zesse: Problemorientierte Forschung und wissenschaftliche Dynamik. Das Beispiel der Klimaforschung, 368,0 TEuro, Laufzeit 01.06.2004 – 31.05.2007

**Prof. Bartha**, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Entwicklung eines kontinuierlichen VHF-Bandbeschichtungsverfahrens zur Herstellung von mikromorphen Silizium-Tandemsolarzellen, 451,6 TEuro, Laufzeit 01.05.2004 – 30.04.2006

**Prof. Bartha**, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, AiF/Europäische Forschungsgesellschaft Dünne Schichten e.V., SAW-Leistungsbaulemente in Kupfer-Damascene-Technik, 82,6 TEuro, Laufzeit 01.02.2004 – 31.05.2006

**Prof. Weiß**, Institut für Energiewirtschaft, Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH, CFD-Modellierung von Vermischungsvorgängen in Druckwasserreaktoren in Anwesenheit von Dichtegradienten, 162,4 TEuro, Laufzeit 01.07.2004 – 30.06.2007

**Prof. Offermann**, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, AiF/Forschungskuratorium Textil e.V., Outdoor-Bekleidung (Wetterschutzbekleidung) mit besserem Tragekomfort durch den Einsatz von Abstandsgewirken, 170,7 TEuro, Laufzeit 01.01.2004 – 31.12.2005

**Prof. Offermann**, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, AiF/Forschungskuratorium Textil e.V., Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen: Energie- und Informationsübertragung in

Smart Textiles, 110,0 TEuro, Laufzeit 01.04.2004 – 31.03.2006

**Prof. Wagenführ**, Institut für Holz- und Papiertechnik, AiF/Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e.V., Lasergestütztes Fügeverfahren am Beispiel der Kantenanleimung, 111,2 TEuro, Laufzeit 01.01.2004 – 31.12.2005

**Prof. Füssel**, Institut für Produktionstechnik, AiF/Europäische Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V., Dichtigkeitssysteme für mechanische Fügelemente mit Vorlochoperation, 72,2 TEuro, Laufzeit 01.03.2004 – 28.02.2005

**Prof. Ulbricht**, Institut für Festkörpermechanik, AiF/ Europäische Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V., Vergleichende Bewertung der Simulation von Umformprozessen unter elastischen Randbedingungen, 88,4 TEuro, Laufzeit 01.03.2004 – 28.02.2006

**Prof. Finger**, Institut für Nachrichtentechnik, AiF/Deutscher Forschungsverbund Verpackungs-, Entsorgungs- und Umwelttechnik e.V., Zukunftstechnologien für kleine und mittlere Unternehmen: Erbringung des Nachweises der Praxistauglichkeit eines auf Basis der Bluetooth-Technologie zu entwickelnden Transponders, bei produktionstechnischen, logistischen und sicherheitsrelevanten Anwendungen, 170,1 TEuro, Laufzeit 01.04.2004 – 31.03.2006

**Prof. Saeger**, Institut für Virologie, BMBF, Juniorprofessur für Virusimmunität, 60,0 TEuro, Laufzeit bis 31.12.2004

# Summerschool im Computerpool

Die internationale Summerschool 2004 der Professur Landschaftsbau im Lichte europäischer Veränderungen

Es war heiß in der Woche vom 7. bis 11. Juni 2004, in der sich Studenten in die wohlgeköhlten Räume des neu eingerichteten Computerpools bei den Landschaftsarchitekten in den Tillichbau zurückzogen. Doch statt an ihren Semesterprojekten zu arbeiten, war in allen Computerräumen emsiges Treiben bei der Summerschool »Water and Urban Design – A European Perspective« zu beobachten.

Während in einem Raum ein »Brainstorming« für die Abschlusspräsentation eines Arbeitsteams stattfand, wurden im anderen fleißig eingescannt und Arbeitskarten erstellt, im nächsten eifrig Lösungsansätze diskutiert und gemeinsame Entwurfskizzen auf allen zur Verfügung stehenden Tisch- und Fußbodenarbeitsflächen angefertigt. In weiteren Räumen wurde im Internet recherchiert, layoutet, geplottet, Planvarianten untersucht, bewertet, kalkuliert und für eine Präsentation für die Kommune aufbereitet. Und zwischen all diesen Personen jonglierten die

betreuenden Mitarbeiter sowie Prof. Tourbier vom Lehrbereich Landschaftsbau, um den Studenten beratend und hilfreich zur Seite zu stehen. Es war ein dem Ameisenhaufen gleichender Trubel von Personen, und doch lag über dem ganzen Treiben eine hochkonzentrierte, fast dem Zerreißen nahe Arbeitsatmosphäre, die sich auch durch zwischenzeitlich stattfindende Lehrveranstaltungen in einzelnen Computerpools nicht stören ließ.

Aus Gesprächen mit Studenten und mit dem Summerschool-Leiter, Prof. Tourbier, erfährt man die Einzelheiten. Es handelt sich um einen Workshop der jährlich gehaltenen Summerschool der Professur Landschaftsbau des Institutes für Landschaftsarchitektur der TU Dresden. Dabei war nicht nur die internationale, sondern auch interdisziplinäre Zusammensetzung der Studenten wichtig. Hier arbeiteten Studenten der Architektur von der Kent State University in Ohio mit Studenten der Hydrologie/Wasserwirtschaft und Landschaftsarchitekturstudenten von der University of Ljubljana in Slowenien mit Dresdner Studenten der Landschaftsarchitektur zusammen. Auch Prof. Ana Kucan, Urban Designer von der University of Ljubljana, wirkte mit. Die Geschäftssprache war Englisch.

Die Untersuchungs- und Arbeitsschwer-



Internationale Arbeit auf allen Ebenen: Eliana Barahona und Tabea Lagemann aus Deutschland sowie Klara Sulie, Petra Ledek und Eva Persic aus dem slowenischen Ljubljana (v.l.n.r.)  
Fotos (2): UJ/Geise

punkte der Summerschool waren sowohl das Finden, das Entwickeln und das Validieren von konzeptionellen Lösungsansätzen für den Fluss Weißeritz und sein Umfeld zwischen Bienertmühle und Freiburger Straße in Dresden unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes als auch städtebauliche, soziale und ästhetische Aspekte. Dieses geschah im Kontext der EU-Wasserrahmenrichtlinie bzw. auch im Vorfeld des von der Europäischen Kommission geförderten Weißeritz-Stadteilentwicklungsprojektes.

Einen Einstieg in diese Materie erhielten die Studenten durch eine vorangegangene zehntägige Exkursion zu innovativen Beispielen des Umgangs mit städtischen Flüssen in der Praxis, die nach Zürich, München, Freiburg, Pforzheim, Emscherpark, Wolfsburg und Berlin führte. Zudem erhielten die Studenten einleitende Vorträge von städtischen Vertretern vom Dresdner Stadtplanungsamt, Umweltamt, der Mobilitätsplanung und durch einen Vertreter der Landestalsperrenverwaltung.

Ausgehend von diesen Kenntnissen wurden von den Studenten Varianten für den Umgang mit dem Fluss Weißeritz und seinem Umfeld entwickelt und mit Detaillösungen unterlegt.

Dabei wurde eine Planungsmethode eingesetzt, die von dem Lehr- und Forschungsbereich Landschaftsbau der TU

Dresden und dem Institut für Ökologische Raumentwicklung, zusammen mit zwölf weiteren Partnern in fünf Ländern, im fünften Rahmenprogramm der EU entwickelt wird. Das Forschungsprogramm »Urban River Basin Enhancement Methods (URBEM)« hat das Ziel, eine Vorgehensweise für die Erstellung und Bewertung von Entwicklungsvarianten für die Aufwertung städtischer Fließgewässer zu entwickeln. Diese Methode wurde in der Summerschool eingesetzt. Ergebnisse wurden abschließend wiederum vor Vertretern der Stadt präsentiert und diskutiert.

Die Summerschool schloss ihren diesjährigen Workshop zünftig mit einem Picknick in einer entspannten Atmosphäre ab, an dem auch Vertreter der Interessengruppen teilnahmen.

Mit der Summerschool 2004 »Water and Urban Design – A European Perspective« unter der Leitung von Prof. MLA Joachim Tourbier konnte der gute Kontakt zwischen der Kent State University und der TU Dresden gepflegt und gefestigt und mit der Ljubljana Universität ein neuer europäischer Partner gewonnen werden.

Dabei geht es nicht nur um einen fachlichen und kulturellen Austausch, sondern

auch um einen Beitrag zur städtischen Diskussion über Ufergestaltung und Stadtplanung an der Weißeritz. Weltweit versuchen Städte, durch eine angemessene Verbindung von Naturschutz, Hochwasservorsorge und Landschaftsbau mit neu gestalteten Flussufern ihr Stadtbild aufzuwerten. Dresden sollte nach dem Hochwasser 2002 die Chancen nutzen und eine Vorreiterrolle einnehmen.

Prof. Tourbier schlägt vor, dass Ressourcen der Universität als fachlich neutraler Partner und als Moderator bei einer Entscheidungsfindung unter Anliegerbeteiligung von der Stadt Dresden genutzt werden. »Als erster Schritt sollten Ergebnisse der Summerschool als CD-ROM Vertretern der Stadt und den Ortsbeiräten von Dresden-Plauen sowie Dresden-Cotta vorgestellt werden.«

Die Summerschool wurde durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst und die Technische Universität Dresden gefördert.

Es bleibt zu hoffen, dass man die angenehme Metamorphose der Wandlung eines normalen Computerarbeitspools zu einem arbeitenden Brainpool auch in Zukunft gezielt einsetzt.

Silke Molch



Erik Kath (USA) und TUD-Professor Joachim Tourbier, Leiter der Summerschool (r.), diskutieren am Rechner die Projektpräsentation.

## Modularisierung ja, Zersplitterung nein

Erklärung des Präsidiums der Deutschen Mathematiker-Vereinigung

Zur Einführung konsekutiver Studiengänge in der Mathematik an deutschen Universitäten im Rahmen des Bologna-Prozesses nimmt die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV) wie folgt Stellung:

Die Reform von Mathematik-Studiengängen muss sich – soweit sie sich nicht auf das Lehramt bezieht – an den Zielen und den Inhalten der national und international bewährten Diplom-Studiengänge orientieren.

Konsekutive Studiengänge auch in der Mathematik einzuführen ist nur dann sinnvoll, wenn diese wissenschaftsorientierten Exzellenzkriterien genügen und insgesamt zu einer Verbesserung gegenüber bisherigen Diplom-Studiengängen führen. Hierin folgt die DMV der Erklärung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) vom 22. März 2004 zur Einführung konsekutiver Studiengänge in der Physik.

Daraus folgt insbesondere, dass ein mathematischer B.Sc.-Studiengang (von sechs Semestern) nur im Zusammenhang mit

einem viersemestrigen M.Sc.-Studiengang geplant werden sollte und dass diese B.Sc.-Studiengänge so zu konzipieren sind, dass qualifizierte Abschlüsse hierin zur Aufnahme in einen mathematischen M.Sc.-Studiengang im Rahmen der Regelungen der jeweiligen Universität berechtigen.

Im Hinblick auf die vielfältigen und anspruchsvollen Berufsmöglichkeiten von Absolventinnen und Absolventen mathematischer Studiengänge ist eine solide und umfassende Ausbildung, die sowohl Wert auf breite Grundkenntnisse als auch auf wissenschaftliche Arbeitsmethoden legt, unverzichtbar. Ein erster berufsbefähigender Abschluss »B.Sc.« muss demnach diesen Anforderungen entsprechen. Jedoch ist festzuhalten, dass für die meisten Tätigkeitsfelder in Praxis und Forschung der Erwerb eines weiterreichenden Fachwissens und einer ausgeprägteren Methodenkompetenz unabdingbar ist.

Diesem Ziel trägt das Master-Studium mit dem Abschluss »M.Sc.« Rechnung. (Insoweit folgt die DMV den von der Akkreditierungsagentur ASIIN formulierten Anforderungen.) Solange nicht durch Erfahrung gesichert ist, dass die hier formulierten Ziele durch ein konsekutives

Studienmodell im gewünschten Maße realisierbar sind, unterstützt die DMV die Bemühungen der Universitäten, die ihre Diplom-Studiengänge weiterführen möchten.

Die DMV befürwortet die Modularisierung aller mathematischen Studiengänge, warnt allerdings vor einer zu weit gehenden Zersplitterung des Studiums in Einzelmodule.

Die DMV hält die Ausstellung aussagekräftiger Zeugnisse (»Diploma Supplements«) im Hinblick auf die vorhersehbare Vielfalt mathematischer Studiengänge für unerlässlich und wird sich an der Entwicklung entsprechender Grundsätze in Zusammenarbeit mit der Konferenz mathematischer Fachbereiche (KMATHF) beteiligen.

Die DMV hält es für sehr bedenklich, dass nach gegenwärtigem Stand der Diskussion einem erworbenen akademischen Grad »B.Sc.« oder »M.Sc.« die fachliche Ausrichtung nicht zu entnehmen ist. Sie wird sich dafür einsetzen, dass diese Grade mit einem entsprechenden Zusatz präzisiert werden können.

Berlin, den 15. 05. 2004  
Professor Volker Nollau

## 2. GASO-Rundum-Tour

27. Juni 2004

Start und Ziel:  
Barockschloss Diesbar-Seußlitz

Strecke:  
Diesbar-Seußlitz, Merschwitz, Laubach, Golk, Nieschütz

Startzeit:  
9 – 12 Uhr



In der Startgebühr sind Startnummer, Fahrtenheft, T-Shirt, Imbiss und Getränke an der Strecke sowie die Teilnahme am Radfest für Groß und Klein enthalten.

Infos unter 03 51 / 20 70 70  
oder [www.gaso.de](http://www.gaso.de)



## Im Flugzeug zur Kinderuni

Ein bisschen mulmig im Bauch ist ihm beim Fliegen zumute. Doch ohne das Flugzeug kommt Lucas Redeker nicht zur Kinderuniversität im Dresdner Hygiene-Museum. Und da will er unbedingt hin. Der achtjährige Junge lebt mit Eltern und Schwester Charlotte in London und überbrückt die immerhin knapp 1000 Kilometer für die vier Vorlesungen der Kinderuniversität in Begleitung seiner Mutter. Manchmal müsse man eben fliegen, um zur Kinderuniversität zu kommen. Und dank Billig-Fliegern ist es auch gar nicht so teuer, extra von England anzureisen.

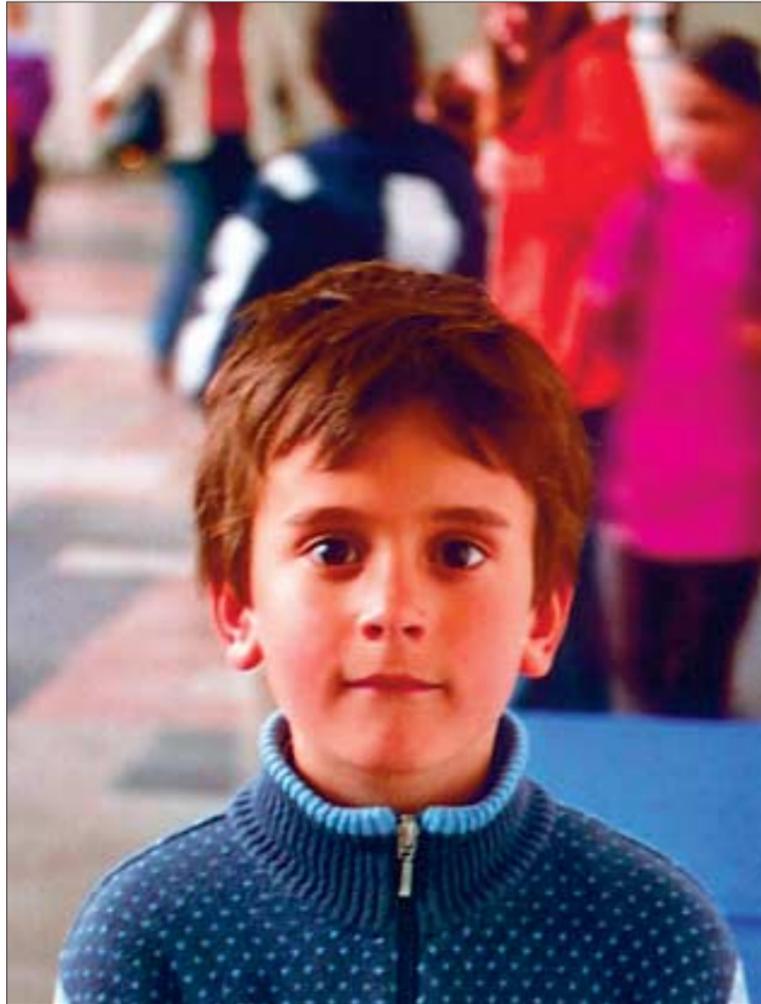
Lucas wurde in London geboren und wächst zweisprachig auf. Seine Eltern sind vor zehn Jahren von Deutschland nach England gezogen, weil der Vater dort eine Arbeit annahm. Lucas geht in die dritte Klasse, lernt Klavier spielen, trainiert Tennis und fährt Kanu.

In einem Zeitungsartikel hatte Lucas' Großmutter Ursula Schittenhelm von der Kinderuniversität gelesen und den aufgeweckten Enkel kurzerhand für die Vorlesungen angemeldet.

»Der Junge fragt uns ja oft Löcher in den Bauch, wenn er uns besucht«, erklären die Großeltern, die in Pirna wohnen.

In einem Alter, in dem sich andere Kinder Gedanken machen, ob sie lieber mit dem Gameboy oder dem Sandbagger spielen, wundert sich Lucas über Zusammenhänge in Natur und Technik.

Und Lucas hat viele ungeklärte Fragen: »Wie kann eine Kobra spucken? Warum sieht man mit dem Fernglas Dinge größer und wenn man es umdreht, werden sie kleiner? Warum hatten Schlangen früher Beine und könnten sie sich heute damit schneller fortbewegen? Warum ist heiße Luft leichter als kalte?« Seine Eltern und Großeltern können oft nur hilflos mit den Schultern zucken, bemühen sich aber, die Antworten in Büchern möglichst schnell nachzuschlagen. »Wenn man die Antwort auf eine Frage nicht sofort glasklar bringt, ist man bei Lucas verloren«, erzählt Großvater Reinhard Schittenhelm lächelnd. In diesen Situationen fühlt sich Lucas oft traurig, weil er die Antwort gern gewusst hätte. Um den enormen Wissensdurst des Jungen zumindest ansatzweise zu stillen, soll die Kinderuniversität mit Vor-



Neugier scheinbar ohne Grenzen: Lucas Redeker fliegt von London zu jeder Vorlesung der Kinderuniversität nach Dresden. Foto: Franziska Repkow

sungen über Mikrochips, Gehirntraining oder die Entstehung der Menschheit abhelfen.

Gut findet Lucas, dass er und seine rund 450 Mitstudenten in den Vorlesungen nicht wie an seiner englischen Schule üblich eine Uniform tragen müssen. Eigentlich ist Lucas ein kleines Energiebündel, dem das Still sitzen schwer fällt. Doch der Vorlesung lauscht er gebannt. Kerzengerade und mit offenem Mund sitzt er auf dem Stuhl. Wie ein richtiger Student will er so viele Informationen wie möglich in sich aufsaugen. Das Thema zur Funktionsweise von Mikrochips fasziniert ihn. Doch seine wahre Lei-

denschaft gilt Tieren und Pflanzen. Die Kindervorlesung über das Gedächtnis der Bäume hat Lucas verpasst, weil er eine Klassenarbeit schreiben musste. »Dabei interessiert ihn die Natur doch so sehr«, bedauert Großvater Schittenhelm.

Trotz seiner Begeisterung für die Tierwelt möchte Lucas später auf keinen Fall Tierarzt sein. Die Begründung leuchtet ein: »Wenn ein Löwe krank wäre, würde ich ihm nicht helfen, denn der frisst Menschen.«

Im Internet:  
[www.ku-dresden.de](http://www.ku-dresden.de)

## Barockmusik, von Studenten interpretiert

Am 26. Juni gibt es wieder ein Kammerkonzert im Festsaal des Rektoratsgebäudes der TU Dresden

Am 24. Juni (19.30 Uhr) wird im Festsaal des Rektorates, Mommsenstr. 11, wieder musiziert: Das Kammerkonzert an der TU ist ganz der Epoche des Barock gewidmet.

Es spielen Mitglieder der TU-Kammerphilharmonie unter der Leitung von UMD Dr. Richard Hughey. Die Bezeichnung »Philharmonie« resultiert aus der für eine Kammermusikvereinigung verhältnismäßig großen Mitgliederzahl – und das sind zu 90 Prozent Studenten.

Diesmal werden aber kleine Besetzungen bevorzugt, in denen jeder Einzelne besonders gefordert ist. Auf dem Programm

stehen Concertos von Antonio Vivaldi und Johann Sebastian Bach, den Inbegriffen des italienischen und deutschen Barock. Den Violoncellopart spielen dabei Bergitha Georgi und Richard Hughey. Außerdem hören Sie Benjamin Range und Roberta Rehnig, Violine, sowie Sebastian Voigt, Fagott. Zum barocken Klangbild zählt nicht zuletzt die Musik für Trompete. Dafür steht ganz besonders auch der italienische Komponist Pietro Baldassare. Seine Sonata Nr. 1, in F-Dur für Trompete, Streicher und Cembalo rundet den Konzertabend ab. Der Trompeter ist Armin Schürer. A. J.

Alle Interessierten sind zur Kammermusik herzlich eingeladen. Eintrittskarten gibt es in der Zentralen Informationsstelle, Mommsenstr. 7, und an der Abendkasse. Studenten zahlen nur 3 Euro, alle anderen Besucher 5 Euro.

## Erfinder-Theater

Der »Maschinenmensch« im Societätstheater

Goethes Faust schuf seinen Homunculus, Rabbi Löw den Golem, ungeschlichte Wesen ohne Feinmotorik. Da bringt der Faust als »Maschinenmensch« im Dresdner Societätstheater ganz anderes zuwege. Er erschafft künstliche Musiker. Und die laufen feinmotorisch zu Höchstleistungen auf. Der Witz dabei: Die Erfindungen sind echt – nicht irgend so ein billiger Theatertrick. Sie stammen vom Hauptdarsteller Peter Till – exzellenter Musiker und gelernter Werkzeugmacher.

TU-Technikbegeisterte aufgepasst: Mit einem Kompressor, Hunderten von Luftdruckschläuchen, deren Ventile computer-gesteuert sind, haucht der Dresdner Faust verschiedenen Orchesterinstrumenten Leben ein. Das Schlagzeug ist für Peter Till noch die leichteste Übung. Wie von Geisterhand wirbeln Trommelstöcke durch die Luft. Anders als bei computergesteuerten

Synthesizern »sieht« man hier die Musik spielen. Der Erfinder freut sich diebisch: »Der Drummer kann nach Hause gehen.« Es folgen weitere mechano-elektronische Meisterwerke: eine luftdruckgesteuerte Bassgitarre, ein Marimbaphon und zu guter Letzt die »himmlischen Posaunen« – ein Blechbläser-Homunculus zum Lobe des Herrn und zum Ärger des Mephisto (Dieter Beckert). Der Reiz an der Inszenierung: echte Musiker, ausgebuffte Profis wie Georg Wieland Wagner am Marimbaphon, spielen unter Aufbietung all ihrer Fähigkeiten gegen diese Höllengeburt an. Es geht schließlich um die Existenz. Wer den Kampf gewinnt, wird nicht verraten. Die schlechte Nachricht: In dieser Spielzeit steht das Stück nicht mehr auf dem Plan. Unbedingt merken für die nächste Spielzeit: »Der Maschinenmensch« im Societätstheater. J. M.

Rechtzeitig vor der nächsten Aufführung im Herbst wird das UJ eine Rezension drucken.

**LBS**  
Bausparkasse der Sparkassen

### Überdachen Sie Ihre Gedanken von morgen.

Denken Sie jetzt an später und investieren Sie in bleibende Werte. Wir beraten Sie gerne.

LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG.  
[www.lbsost.de](http://www.lbsost.de)

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**

Bezirksleiter  
Utz Scholz  
Striesener Straße 35  
01307 Dresden  
Tel.: 03 51-4 35 21 11

### Engineering Graduate Excellent Package and Training

Angel Trains is a leading lessor of railway rolling stock in Europe, with investments of €4 billion in new trains, over €375 million in fleet reliability and refurbishment in the UK and over €400 million in continental European rail markets.

Our clients include both state railways such as DSB and SNCF and major private passenger rail operators including First, National Express, Arriva and Connex. With our fleet of regional diesel trainsets and over 100 locomotives, we lead the train leasing market in northern Europe.

As a business, we finance both the construction of new railway rolling stock and the heavy maintenance, rebuilding and modernisation of our existing stock. This requires engineering professionals with a high level of technical & commercial expertise.

Our employees carry out first class engineering management roles within a customer focused environment and assist in developing innovative solutions both in the technical and finance fields to drive forward our investment in rolling stock.

We are looking to recruit a dynamic and self-motivated Electrical or Mechanical Engineering Graduate for our International Graduate Scheme.

Similar to our UK based Graduate Programme, the intensive 1-year training period will consist of placements in the UK and across Europe and will lead to a final Engineering role within the International or UK Business.

To apply, you should have, or be expecting a good standard Degree in either M Eng or E Eng and should also possess a demonstrable aptitude for solving technical problems and managing the implementations of solutions to a customer's full satisfaction. In addition to excellent spoken and written German and English, proficiency in one other language would be an advantage.

In return for your commitment Angel Trains International offers a highly competitive salary with a range of other attractive benefits.

Please apply in writing with your CV to: Tracy Roche, Angel Trains Ltd, 22nd Floor, Portland House, Stag Place, Victoria, London SW1E 5BH.

Fax: 0207 592 0557  
Email: [tracy.roche@angeltrains.com](mailto:tracy.roche@angeltrains.com)

**angel** Trains

## Zusammenarbeit ist wichtig bei der Krankenpflege

### 2. Dresdner Qualitätstag: Interprofessionalität und Qualität im Krankenhaus aus Perspektive der Pflege

Etwa 80 Pflegekräfte, Ärzte und Verwaltungsmitarbeiter aus acht Bundesländern trafen sich am 14. Mai zum 2. Dresdner Qualitätstag im Medizinisch-Theoretischen Zentrum. Einen Tag lang standen die Möglichkeiten im Mittelpunkt, den aktuellen Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden. Die Vorträge und Diskussionen unter Moderation von Dorit Kopte spannten einen Bogen von der Theorie zur Praxis – aus Sicht der Pflege und mit Blick auf die Notwendigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Ärzten, pflegerischem Personal und der Verwaltung.

Das Thema ist auch am Universitätsklinikum nicht neu: Dr. Maria Eberleingonska, die Leiterin des dortigen Qualitätsmanagements und Geschäftsführerin der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG), beleuchtete die Bemühungen der beiden großen Berufsgruppen, die Qualität im stationären Bereich zu sichern. Sie stellte bereits in der Praxis etablierte Ansätze zur Qualitätsverbesserung vor und spannte den Bogen zu den aktuellen Herausforderungen, die zwingend die berufsgruppenübergreifende, interprofessionelle Zusammenarbeit fordern. Am Universitätsklinikum sind das die Einführung eines QM-Systems in der Klinik für Orthopädie zur Selbstbewertung nach KTQ, Prozessflussanalyse und Optimierung im Aufwachraum und die Erarbeitung berufsgruppenübergreifender Standards zur Dekubitusbehandlung.

Professorin Renate Tewes von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit (FH) stellte wichtige Trends und Perspektiven im Zuge der Professionalisierung von

Pflegekräften vor. Der von ihr mit konzipierte Studiengang »Pflegermanagement/ Pflegewissenschaft« an der Dresdner Fachhochschule bildet qualifizierte Führungskräfte aus, die den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden.

Eine wichtige Rolle innerhalb des Qualitätsmanagements im Krankenhaus nimmt das »Beschwerde- und Informationsmanagement« ein. Ein gutes Beispiel dafür stellte Ralf Döblitz von der Universitätsklinik Frankfurt am Main vor. Kern dieses Konzeptes ist die Verknüpfung der zeitnahen Beschwerdebearbeitung durch entsprechend ausgebildete Pflegekräfte mit einem umfassenden Schulungsprogramm aller Mitarbeiter zu den Themen Kommunikation und Beschwerdemanagement. Dies bildet ein wichtiges Element, mit dem sich die Servicequalität verbessern lässt.

In den nachfolgenden Workshops des 2. Dresdner Qualitätstags hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit einem der aktuellen Themen Zertifizierung, Ergebnisqualität und Prozess-/Entlassmanagement intensiver zu beschäftigen. Die Diskussion im Anschluss machte deutlich, dass es nicht den einzig wahren Lösungsansatz gibt. Sowohl in der Frage »Welche Zertifizierung ist für meinen Bereich sinnvoll?« als auch beim Prozess- und Entlassmanagement einer Klinik sind die Gegebenheiten vor Ort zu beachten und sinnvoll zu integrieren.

Zum Abschluss sprach am Nachmittag Hedwig Francois-Kettner, Pflegedirektorin des Campus Benjamin Franklin der Charité Universitätsmedizin Berlin, zur Qualitätsentwicklung in aktuellen Veränderungsprozessen. Beauftragt mit der Gesamtdirektion der Pflege an der Charité ist sie für Umstrukturierung und Neuorganisation in vielen Bereichen verantwortlich eingebunden. Sie verwies auf die bereits bestehenden nationalen Expertenstandards und die Nutzung und Anwendung in der täglichen Arbeit.

Dorit Kopte

## Heinz-Leuze-Preis für Chemiker der TU

Für ihre Veröffentlichung »Zink-Dispersionsschichten – eine mögliche Alternative zu Zinklegierungen« in der Zeitschrift Galvanotechnik 3/2002 haben die Autoren Dr. Mazen Azizi, Dr. Wolfgang Schneider und Prof. Waldfried Plieth vom Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie den Heinz-Leuze-Preis für das Jahr 2002 erhalten. Die Wissenschaftler haben in ihrem

Aufsatz beschrieben, wie sich Zink-Dispersionsschichten mit einer hohen Korrosionsbeständigkeit herstellen lassen. Der Preis wird jährlich von der Deutschen Gesellschaft für Galvano- und Oberflächentechnik e.V. für eine Publikation verliehen, die sich durch eine »besonders klare Darstellung einer bedeutsamen technisch-wissenschaftlichen Problematik« auszeichnet.

## Wissen gemeinsam managen

### BMW AG, TU Dresden und Universität Leipzig unterzeichnen Vereinbarung über Zusammenarbeit

Das neue BMW-Werk in Leipzig und die Universitäten in Dresden und Leipzig werden künftig gemeinsame Projekte zum Wissensmanagement durchführen.

Wissen gilt als eine der wichtigsten Ressourcen und als entscheidender Erfolgsfaktor jedes Unternehmens. Aus diesem Grund arbeiten die Wirtschaftspädagogen der TU Dresden und der Universität Leipzig mit der Organisationseinheit für Mitarbeiterkommunikation und Wissensmanagement des BMW-Werks in Leipzig zusammen an Forschungs- und Entwicklungsprojekten zum Wissensmanagement. Ziel der seit dem Sommersemester 2003 bestehenden Kooperation ist es, Wissensmanagementprozesse im neu entstehenden BMW-Werk in Leipzig unter Rückgriff auf theoretische Annahmen effektiv zu gestalten. Dabei geht es darum, Wissen und Erfahrungen,

die im beim Werksaufbau entstehen, für nachfolgende Aufbauprojekte zu sichern. Weiterhin soll bei Inbetriebnahme des Werkes ein tragfähiges Konzept zur Sicherung und Weitergabe von Wissen und Erfahrungen vorliegen. Mitarbeiter und Studenten der wirtschaftspädagogischen Lehrstühle konzipieren derzeit in Absprache mit dem Leipziger BMW-Werk ein Rahmenmodell, das sowohl die Kodifizierung als auch die Personifizierung von Wissen in den Blick nimmt. Dementsprechend werden Vorschläge für die Gestaltung und Nutzung von Dokumenten als auch für den Aufbau und die Förderung von (informellen) Netzwerken erarbeitet.

Aus Sicht der Wissenschaftler bestehen Vorteile der Zusammenarbeit vor allem darin, den Praxisbezug von Forschung und Lehre zu steigern. Studierende können zeitig an die Praxis herangeführt und mit ihren späteren beruflichen Arbeitsfeldern konfrontiert werden. Dabei ist es möglich, betriebliche Prozesse und Probleme zum Gegenstand von Forschungs- und Qualifikationsarbeiten zu machen. Aus Unternehmenssicht ist der Kontakt zu den Universitäten interessant, weil diese gezielt zur

## Herzforscher in Dresden



Neben den Vortragsreihen stellten die Teilnehmer ihre Forschungsergebnisse in 90 Postern vor. Die besten Beiträge wurden von einer Jury mit einem Posterpreis ausgezeichnet. Foto: UKD

Eingeladen von der Pharmakologin Professorin Ursula Ravens von der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus trafen sich vom 2. bis 5. Juni etwa 300 Forscher aus mehr als 25 Ländern in Dresden, um sich über die neuesten Forschungen auf den verschiedensten Gebieten der experimentellen Herzforschung auszutauschen. Das Treffen fand im Rahmen der Jahrestagung der internationalen Gesellschaft für Herzforschung (International Society for Heart Research, European Section, ISHR) statt. In 22 Sitzungen wurden zelluläre und subzelluläre Mechanismen der Entstehung von Herzerkrankungen wie der Herzinsuffizienz und des Vorhofflimmerns eingehend diskutiert. Der Bogen der behandelten Themen erstreckte sich bis hin zu Zukunftsvisionen der Gen- und Stammzelltherapie

Ein Vorsymposium zu Ehren des deutschen Physiologen Professor Dr. Gerrit Isenberg vom Julius-Bernstein-Institut für Physiologie, Martin-Luther-Universität Halle/Saale, eröffnete die Tagung am 2. Juni im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die Rolle der Calcium-Homöostase für die Funktion der Herz- und Gefäßmuskulatur.

Auf großes Interesse stieß der Vortrag des international hoch angesehenen Herzforschers Professor Eduardo Marban der Johns Hopkins Universität, Baltimore, USA. Er stellte den neuesten Stand der Gen- und Zelltherapie zur Behandlung von Rhythmusstörungen des Herzens eindrucksvoll vor. Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war der Vortrag des Dresdener Molekularbiologen Professor Kai Simons, Direktor des hiesigen Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik. Professor Simons fesselte seine Zuhörer mit einem Vortrag über die so genannten »lipid rafts«, fettreichen hochorganisierten Regionen der Zellmembran, die für die geordnete Wechselwirkung kardialer Membranproteine von großer Bedeutung sind.

Ein großes Anliegen der Gesellschaft ist die Förderung junger Nachwuchswissenschaftler. Daher wurden in einem Vortragswettbewerb die drei besten Nachwuchswissenschaftler ermittelt und deren Arbeiten mit jeweils 2000, 1500 bzw. 1000 Euro prämiert. Dr. Wolfram-H. Zimmermann vom Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie der Universität Hamburg erhielt den ersten Preis für seine Forschungen auf dem Gebiet der Herstellung von

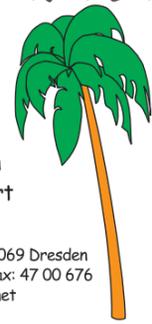
künstlichem Herzgewebe. Der zweite Preis ging an Dr. Dany von INSERM U572 aus Paris für seine Untersuchungen zur Bedeutung des kardialen NO-Stoffwechsels bei Patienten mit Herzinsuffizienz. Mit dem dritten Preis wurde cand. med. Niels Voigt aus dem Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Fakultät Dresden für seine Untersuchungen zur Regulation von Ionenkanälen bei Vorhofflimmern des Menschen ausgezeichnet.

Die Tagung wurde großzügig durch die forschende pharmazeutische Industrie unterstützt. So stiftete die Servier Deutschland GmbH ein Forschungsstipendium in Höhe von 20 000 Euro, das in diesem Jahr an Dr. Kerstin Bönigler aus Essen für ihre Arbeiten auf dem Gebiet der elektrischen Kopplung zwischen Herzzellen verliehen wurde. Die Organisatoren, unterstützt durch den Kongressservice Intercom Dresden, unternahmen alles nur Erdenkliche, um den Kongressteilnehmern den Besuch in Dresden so angenehm wie möglich zu gestalten. Viele Gäste zeigten sich von Dresden sehr beeindruckt.

Dr. Erich Wettwer,  
Dr. Dobromir Dobrev,  
Institut für Pharmakologie  
und Toxikologie

## Copy Cabana

Digitalkopieren  
Farbkopien  
Skriptenservice  
Schreibwaren  
Drucken & Plotten  
Bindungen aller Art



George-Bähr-Str. 18 · 01069 Dresden  
Tel.: 0351-47 00 675 · Fax: 47 00 676  
eMail: info@copycabana.net  
www.copycabana.net

## DHH – Nähe TU

In ruhiger Lage zu verkaufen.  
Baujahr 1937, Grundstück 530 m<sup>2</sup>,  
saniert 1995 - 99, Wohnfl. EG + OG  
+ DG insges. ca. 120 m<sup>2</sup>, 1 Garage,  
1 Stellplatz. Preis: 190.000,- €

Tel. 0351/4016760 ab 18.00 Uhr

## Ihre Praxis für Physiotherapie

Krankengymnastik, manuelle Therapie  
Massagen, manuelle Lymphdrainage  
Fußreflexzonenmassage, Elektrotherapie  
Cranio-Sacrale Therapie

A. Schubert, Lukasstraße 3, 01069 DD  
Tel. 0351/4715697, Fax 0351/2641041

- ❖ Wissenschaftliche Satzmaterie
- ❖ Binden von Diplom- und Doktorarbeiten
- ❖ Geschäftspost aller Art, Lehrbriefe
- ❖ Zeitungen, Zeitschriften und vieles mehr

**LDV** Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH  
Serbska čišćernja

VERLAG – GRAFIKDESIGN – DRUCK

Töpferstraße 35 · 02625 Bautzen  
Telefon: 0 35 91 / 37 37-0 · Telefax: 0 35 91 / 37 37 12  
E-Mail: marketing@ldv-bautzen.de · Internet: www.ldv-bautzen.de

Johanna Langfermann

Das  
DRUCKhaus  
für  
SIE



# Dresdens Instrumentenbaugeschichte neu entdeckt

## Musikwissenschaftler der TUD geben Tagungsband heraus

Ob Kreuzchor oder Staatskapelle, Komponisten wie Heinrich Schütz oder Johann Adolf Hasse – Dresdens Vorzeigebjekte der Musikgeschichte sind vergleichsweise opulent erforscht. Ein Aspekt aber sei, so Professor Hans-Günter Ottenberg, Inhaber des Lehrstuhls für Musikwissenschaft am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden, bislang eher stiefmütterlich behandelt worden: die Instrumentenbaugeschichte. Dem soll und kann abgeholfen werden, wie ein jetzt vorgestelltes Buch belegt: »Theatrum instrumentorum Dresdense« vereint die Referate von vier in Dresden gehaltenen Kolloquien zu historischen Musikinstrumenten. Die Initialtagung 1996 wurde vom Heinrich-Schütz-Archiv am Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden unter der damaligen Leitung von Professor Wolfram Steude ausgerichtet, die Folgetagungen fanden 1998 und 1999 am Lehrstuhl für Musikwissenschaft der TUD statt.

Der umfangreiche Band, herausgegeben von Professor Ottenberg und Professor Steude in Zusammenarbeit mit Bernhard Hentrich und Wolfgang Mende (beide Doktoranden an der TU), erschien in der Reihe »Schriften zur mitteldeutschen Musikgeschichte« und enthält 29 Beiträge von Wissenschaftlern aus Deutschland, Italien, Großbritannien, Ungarn und den USA. Erstmals vorgestellt wurde die durch die Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik e.V. ermöglichte Publikation im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Schloss Pillnitz. Nicht von ungefähr, werden doch hier einige der wertvollen Instrumente auf-

bewahrt, die im Buch Erwähnung finden. So erklang in einem Konzert vor der Präsentation der über 400 Jahre alte Violine, dessen Zuschreibung als in weiten Teilen vom italienischen Geigenbauer Peregrino Zanetto di Montichiario gebaut, Bernhard Hentrich zu verdanken ist.

Der Violine gehört zu den vier Streichinstrumenten der Kurfürstlich-Sächsischen Hofkapelle zu Dresden, denen – ergänzt um allgemeine Erkenntnisse zum Streichinstrumentenbau um 1600 – ein Komplex in »Theatrum instrumentorum Dresdense« gewidmet ist.

Daneben stehen die Themenkomplexe »Historische Musikinstrumente in Dresden« sowie »Die Rekonstruktion der Gottfried-Fritzsche-Orgel der Dresdner Schlosskapelle« im Mittelpunkt. Spannende Geschichten gibt es da zu lesen, ob es nun um die Wiederauffindung der (heute ebenfalls im Kunstgewerbemuseum befindlichen) Laute von Silvius Leopold Weiß geht oder um die Kriminalgeschichte schreiben-der Odyssee der beiden Amati-Bratschen der Sächsischen Staatskapelle, deren eine schon länger in Pillnitz aufbewahrt wird und deren andere über Umwege in der Stiftung Preussischer Kulturbesitz landete und im März dieses Jahres vom Orchester zurückerworben wurde. Interessant auch die Feinheiten der Mechanik der Doppelpedalharfe von Johann Andreas Stumpff, die Geschichte der 400 Jahre alten Instrumente aus der Begräbniskapelle des Freiburger Doms sowieso. Dass alle Themen umfassend beleuchtet werden, ist nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken, dass Musikwissenschaftler mit ihren Darlegungen ebenso zu Wort kommen wie Instrumentenbauer oder Musiker.

Alles in allem erfahren so der seit Jahrhunderten in Dresden ansässige Instrumentenbau sowie der umfangreiche, aber verstreut aufbewahrte Instrumentenbe-

stand der Stadt erstmals eine ihrer Bedeutung entsprechende intensive Untersuchung.

Die Herausgeber erhoffen sich von dem Band nicht nur eine wachsende Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für das Thema, sondern greifen auch ein schon länger schwebendes Thema wiederholt auf: die künftige Nutzung der Kapelle im Dresdner Residenzschloss, die möglichst großen musikalischen Geschichte entsprechen soll. Von einem noch im Buch geäußerten Wunsch verabschiedete sich Professor Steude bei der Vorstellung allerdings wieder: von jenem nach einem Instrumentenmuseum. »Dies erscheint uns heute als Utopie«. Freilich plädiert er trotzdem für einen repräsentativen Standort der Sammlung, möglichst im Schloss oder im ehemaligen Wohnhaus von Heinrich Schütz am Neumarkt, das seines Wiederaufbaus harret.

Sybylle Graf

➔ Theatrum instrumentorum Dresdense. Verlag der Musikalienhandlung Karl Dieter Wagner, Schneverdingen, 2003. 386 S., zahlreiche Abb., 56 Euro. ISBN 3-88979-102-6

## Suche nach Unterlagen

Obwohl in Dresden bis zum 2. Weltkrieg eine größere Anzahl an Geigenbauwerkstätten existierte, gibt es kaum Informationen darüber. Deshalb sucht Bernhard Hentrich im Rahmen seiner Promotion an der TUD jegliche Unterlagen zum Dresdner Geigenbau bis 1945 (Werbeprospekte, Broschüren, Fotos, Veranstaltungsanzeigen etc.). Wer noch persönliche Erinnerungen aus dieser Zeit hat, wird um Kontaktaufnahme gebeten (Tel. 0351 8010944).

## Er war Mitbegründer der modernen Feinwerktechnik

### Erinnerung an Professor Siegfried Hildebrand

Am 30. Juni 2004 begehen wir den 100. Geburtstag von Professor Siegfried Hildebrand. Er gilt als einer der Begründer der modernen Feinwerktechnik, und er hat sich durch bemerkenswerte Leistungen einen hervorragenden Ruf als Wissenschaftler und Hochschullehrer weit über den deutschen Sprachraum hinaus erworben.

Sein fachlicher Werdegang begann mit dem Studium der Feinwerktechnik an der damaligen Technischen Hochschule Dresden. Nach dem Erwerb des Diploms im Jahre 1931 war er hier zunächst Privatassistent auf dem Lehrgebiet Feinmechanik bei Dr. Werner Kniehahn. 1934 übernahm er die Aufgaben eines Entwicklungsingenieurs bei der Siemens & Halske AG Berlin und wechselte dann zur Firma Seidel & Naumann in Dresden, bei der er nach kurzer Einarbeitungszeit bis 1946 als Chefkonstrukteur wirkte. Von 1940 bis 1944 war er nebenamtlich als Dozent an der ehemaligen Ingenieurschule Dresden tätig. In den folgenden Jahren erhielt er Lehraufträge zunächst an den Technischen Lehranstalten und später an der Technischen Hochschule Dresden. 1950 promovierte er an der TU Berlin-Charlottenburg bei Professor Hermann Alt auf dem Gebiet der Schreibmaschinenantriebe und wirkte dann von 1952 bis zur Emeritierung im Jahre 1968 als Professor für Feingerätebau an der TU Dresden. Sein besonderes Verdienst ist hier die Zusammenführung der traditionsreichen Feinmechanik mit der sich stürmisch entwickelnden Elektronik in dem von ihm bereits 1953 gegründeten Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau an der Fakultät Elek-



Professor Siegfried Hildebrand, geb. 30.6.1904, gest. 12.8.1991.

tronik. Es entwickelte sich schon bald zu einer international anerkannten Ausbildungsstätte für eine sehr große Anzahl von Diplomingenieuren und zu einer wissenschaftlichen Schule der Feinwerktechnik, in die er auch die Elektronik-Technologie einband. Nicht wenige seiner Schüler waren später selbst als Hochschullehrer tätig und immer bemüht, das von ihm begründete Wissenschaftsgebiet in seinem Sinne weiterzuführen. Wenn aus den unter Leitung von Professor Hildebrand bearbeiteten

Forschungsthemen einige gewürdigt werden dürfen, so sind in erster Linie grundlegende Untersuchungen zu feinwerktechnischen Verzahnungen und Präzisionslagern, zur Chronometrie, zur Schreib- und Drucktechnik sowie zur Weiterentwicklung der Konstruktionssystematik für den elektronischen Gerätebau zu nennen.

Unter der Vielzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen seien besonders die Lehr- und Fachbücher »Feinmechanische Bauelemente«, »Einführung in die Feinmechanischen Konstruktionen«, »Zeichnungen und Darstellungen in der Elektrotechnik« (mit Professor Conrad Markert) und »Fertigungsgerechtes Gestalten in der Feingerätetechnik« (mit Professor Werner Krause) hervorgehoben. Sie gehörten über viele Jahre zur ständig genutzten Fachliteratur der Studenten und Ingenieure und hatten weite Verbreitung und Anerkennung gefunden.

Schüler und Fachkollegen, die bei Professor Hildebrand studierten und mit ihm zusammenarbeiten konnten, schätzten vor allem sein solides Wissen und seine umfangreichen praktischen Erfahrungen, gepaart mit unermüdlicher Tatkraft, aber auch seine Güte und Toleranz sowie das tiefe menschliche Einfühlungsvermögen. Es sind dies Werte, die uns in besonderem Maße geprägt haben und wofür wir dankbar sind.

Am 12. August 1991 verstarb Professor Hildebrand kurz nach Vollendung seines 87. Lebensjahres.

Wir werden ihm ehrendes Gedenken bewahren. Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. W. Krause

Prof. Dr.-Ing. habil. J. Lienig  
Institut für Feinwerktechnik und  
Elektronik-Design der TU Dresden

## Wer beteiligt sich am Dresdner Hispanicum?

### Die Professoren Böhmer und Rehrmann planen eine Ringvorlesung über Spanien und Lateinamerika ab WS 2004/2005

Bereits ein kurzer Blick in das Vorlesungsverzeichnis der TU Dresden illustriert: Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lehren über Themenbereiche, die, zumindest partiell, Spanien und/oder Lateinamerika betreffen. Andere forschen und publizieren über die spanischsprachige Welt, wieder andere unterhalten Kooperationsbeziehungen mit Universitäten auf der Iberischen Halbinsel oder in Lateinamerika. Ganz zu schweigen von bibliophilen Schätzen wie die Mayahandschrift in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek, die Dresden zu einer renommierten Adresse der internationalen Altamerikanistik machen. Auch außerhalb der Universität ist der spanischsprachige Kulturkreis auf vielfältige, zum Teil exponierte Weise präsent: Sei es in Gestalt einzigartiger Kunstschatze in der Galerie Alte Meister oder in Form ökonomischer Beziehungen zwischen hiesigen Unternehmen und spanischen oder lateinamerikanischen Geschäftspartnern. Nicht zu vergessen: eine stattliche »hispanic community«, die sich in Dresden angesiedelt hat. Schließlich zeigt auch ein Blick in die Geschichte, dass Spanien und Lateinamerika in »Elbflorenz« stets von markanter Bedeutung waren: Namhafte Schriftsteller, u.a. Schiller, schrieben hier über Spanien, Alexander v. Humboldt bereitete sich in der Sächsischen Schweiz auf seine berühmte Amerikareise vor (und erhielt durch die Vermittlung des Sächsischen Gesandten am Madrider Hof seinen »Reisepass« für

die Neue Welt), und der renommierte Hispanist und Tagebuchautor Victor Klemperer lebte und lehrte in dieser Stadt. Gründe genug, den Dresdner Spanien- und Lateinamerika-Aktivitäten ein Forum zu verschaffen.

Dabei geht es vor allem um zweierlei. Zum einen soll Gelegenheit gegeben werden, Aktivitäten auf diesem Terrain (Kooperationen, Forschungsprojekte, Publikationen, Ausstellungen etc.) einer interessierten Öffentlichkeit aus Stadt und Universität vorzustellen.

Zum anderen soll Verständnis für unterschiedliche »Wissenschaftskulturen« geschaffen werden. Möglicherweise ergibt sich hier und da auch die Perspektive gemeinsamer, »grenzüberschreitender« Projekte und sonstiger Formen der Zusammenarbeit. Eine im kommenden Jahr am Lehrstuhl für Kulturwissenschaften Spanien/Lateinamerika stattfindende internationale Tagung zur »Kulturgeschichte von Natur, Technik und (Natur-) Wissenschaften in Spanien und Lateinamerika« könnte dafür ein guter Anfang sein.

Die Ringvorlesung soll einmal im Monat, verteilt auf zwei Semester (WS 2004/2005, SS 2005), in den frühen Abendstunden stattfinden. Danach besteht die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen in einem spanischen oder lateinamerikanischen Lokal. Die genaue Terminplanung findet in gemeinsamer Abstimmung statt.

Wissenschaftler, die sich mit Vorlesungen beteiligen wollen, sollten sich zur Planung bei den Professoren Böhmer bzw. Rehrmann melden.

Prof. Dr. Heiner Böhmer  
Prof. Dr. Norbert Rehrmann  
Romanistische Sprachwissenschaft  
Kulturwissenschaften Spanien/  
Lateinamerika



Die Instrumentenbaugeschichte Dresdens sei Professor Ottenberg zufolge bisher eher stiefmütterlich behandelt worden. Drei Tagungen in den Jahren 1996, 1998 und 1999 konnten dem etwas abhelfen. Ihre Ergebnisse sind nun in einem vielbeachteten Band zusammengefasst worden und stehen somit für weitere Forschungen, aber auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

## Technische Universität Dresden

### Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Biologie, Institut für Zoologie**, ist am **Lehrstuhl für Spezielle Zoologie und Parasitologie** zum nächstmöglichen Zeitpunkt zunächst für die Dauer von zwei Jahren die Stelle eines/einer

**wiss. Mitarbeiters/-in** (BAT-O IIa)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem HRG i.d.j.g.F.

**Aufgaben:** Vorbereitung und Durchführung von Praktika im Grundstudium Biologie (Zool. Bestimmungsübungen, Grundkurs Zoologie), Mitwirkung bei der Durchführung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet einzelliger Parasiten sowie bei der Betreuung von Diplomanden (jeweils 50 % der Arbeitszeit). Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA als Diplombiologie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.07.2004** an: **TU-Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Zoologie, Professur für Spezielle Zoologie und Parasitologie, Herrn Prof. Dr. Rolf Entzeroth, 01062 Dresden.**

Tel.: 0351 463-37534, e-mail: entz@rcs.urz.tu-dresden.de

### Philosophische Fakultät

Folgende Stellen sind zu besetzen:

ab **01.08.2004**, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### techn. Mitarbeiter/in EDV-Betreuung

Die Vergütung erfolgt in Abhängigkeit von den persönlich-fachlichen Voraussetzungen bis Vergütungsgruppe BAT-O IVb.

**Aufgaben:** Administration und technische Betreuung des Computernetzwerkes, Installation und Beratung zu Sicherheitsstandards, Implementation und laufende Betreuung der Online-Prüfungseinschreibungen und –anmeldungen, Konzeption und laufende Aktualisierung der Internetpräsentation der Fakultät, Verwaltung des gesamten Online-Informationsbestandes der Fakultät, Bereitstellung und Beratung der Lehrenden bei der Anwendung von Online-Lernsystemen und bei der multimedialen Aufbereitung des Lehrstoffes sowie Beratung bei der Anschaffung von Hard- und Software.

**Voraussetzungen:** Fachhochschulabschluss in einschlägiger Richtung (Informatik oder artverwandt) oder Fachinformatiker mit Berufserfahrung, fundierte Kenntnisse und Erfahrungen mit Netzwerkstrukturen, Kenntnisse in Linux/Unix, Betriebssysteme Windows 98, 2000 XP, Internetformate und Hardware-Kenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **06.07.2004** an: **TU Dresden, Dekan der Philosophischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Karl Lenz, 01062 Dresden.**

**Institut für Kommunikationswissenschaft** (Lehrstuhl Prof. Donsbach), ab **01.09.2004**, mit 80% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### Sekretär/in (bis BAT-O VII)

**Aufgaben:** Organisation des Geschäftsverkehrs für Lehrstuhlinhaber und Geschäftsführenden Direktor des Instituts; Vorbereitung von Sitzungen; Terminplanung und -überwachung; Mitwirkung bei der Organisation der Lehre; Betreuung von Studierenden in Studien- und Prüfungsangelegenheiten; Verwaltung der Haushaltsmittel; administrative Mitwirkung in Personalangelegenheiten; Informationsverarbeitung in ausgewählten Angelegenheiten.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten; anwendungsbereite Fähigkeiten im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik; kaufmännische Grundkenntnisse; gute Englischkenntnisse; hohe Einsatzbereitschaft; selbständiges und zuverlässiges Arbeiten; freundliches und kompetentes Auftreten; Organisations Talent.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit einem frankierten Rückumschlag bis zum **06.07.2004** an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Kommunikationswissenschaft,**

## Fortsetzung der Poetikdozentur

Die Chamisso-Poetikdozentur für Migrantenliteratur wird in diesem Jahr mit dem syrischen Lyriker und Essayisten Dr. Adel Karasholi fortgesetzt. Noch an zwei Montagen gewährt Karasholi Lyrikerinteressierten Einblicke in seine Dichterwerkstatt im Festsaal des Blockhauses, Neustädter Markt 19.

➔ 28. Juni 2004, 18 Uhr  
➔ 5. Juli 2004, 18 Uhr

## Nachruf

Mit tiefer Betroffenheit haben wir die Nachricht vom Ableben unserer langjährigen Mitarbeiterin

**Frau Karin Fischer**

aufgenommen.

Wir haben nicht nur ihre Mitarbeit, sondern auch ihren Mut im Umgang mit ihrer schweren Krankheit geschätzt. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Der Vorstand  
Die Mitarbeiter des Institutes für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin

## Ringvorlesung

### Interdisziplinäre Aspekte der Luft- und Raumfahrt

23.6. *Aktuelle Aspekte der Raumfahrtmedizin vor dem Hintergrund russischer Langzeitmissionen*, Dr. med. Iouri Iarine, Institut für Festkörpermechanik, TUD

30.6. *Neue Strukturkonzepte und Werkstoffe für Verkehrsflugzeugrümpfe*, Professor Klaus Wolf, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, TUD

➔ Mittwoch, 18.30 bis 20 Uhr,  
➔ Hörsaalzentrum/Audimax

Herrn Prof. Dr. Wolfgang Donsbach, 01062 Dresden.

### Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Oberflächentechnik und Fertigungsmesstechnik** ist an der **Professur für Fertigungsmesstechnik und Qualitätssicherung** ab sofort die Stelle eines/einer

**wiss. Mitarbeiters/-in** (BAT-O IIa)

(jeweils zu 50 % aus Haushaltsmitteln bzw. Drittmitteln finanziert) zunächst für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen (Verlängerung um weitere 3 Jahre optional möglich). Ein Teilzeitarbeitsplatz ist ggf. möglich. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem HRG i. d. j. g. F.

**Aufgaben:** Durchführung von Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Fertigungsmesstechnik und des Qualitätsmanagements im Maschinenbau (inhaltliche und organisatorische Leitung des Praktikums); Akquisition von Forschungsprojekten und Durchführung von Forschungsaufgaben zum Lehrgegenstand und auf dem Gebiet der Prozessmesstechnik; Betreuung von Studienarbeiten. Auf die Möglichkeit zur Promotion wird ausdrücklich hingewiesen.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA (Mathematik, Physik, Maschinenbau oder Elektrotechnik); umfangreiche DV- und IT-Kenntnisse sowie interdisziplinäre Teamfähigkeit, Praxiserfahrung auf dem Gebiet der industriellen Messtechnik mit dem Schwerpunkt Koordinatenmesstechnik und des Qualitätsmanagements.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **06.07.2004** an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Oberflächentechnik und Fertigungsmesstechnik, Professur für Fertigungsmesstechnik und Qualitätssicherung, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. H. Weise, 01062 Dresden.**

### Fakultät Bauingenieurwesen

Im **Dekanat** ist ab **sofort** eine Stelle auf der Grundlage von § 14 Abs. 2 bzw. 3 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes als

**Sekretär/in** (bis BAT-O VII)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet bis 28.02.2005, zu besetzen.

**Aufgaben:** Selbständige Erledigung allgemeiner Sekretariatsaufgaben (u.a. Schreibarbeiten unter Verwendung grafischer und multimedialer Software, Datenverwaltung); Bearbeitung allgemein-verwaltungstechnischer Angelegenheiten (u.a. Terminüberwachung und –planung, Erfassung und Aufbereitung von Statistiken und Vorlagen, Zusammenstellung von Antragsunterlagen, Erstellung von Layouts); Organisation von Veranstaltungen; Archivierung von Aktenmaterial; Beschaffungsaufgaben.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation bzw. gleichwertige Kenntnisse; sehr gute PC-Kenntnisse (Textprogramme, Excel, Access, Power Point); organisatorische Fähigkeiten; Geschick und Freude im Umgang mit Menschen; Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

Als Bewerber nach den Regelungen zum Teilzeit- und Befristungsgesetz kommen in Betracht Arbeitnehmer, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestanden hat (§ 14 Abs. 2 TzBfG) oder die zu Beginn dieses befristeten Arbeitsverhältnisses das 52. Lebensjahr bereits vollendet haben (§ 14 Abs. 3 TzBfG). Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **06.07.2004** an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. Raimund Herz, 01062 Dresden.**

### Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Wirtschaft und Verkehr** ist am **Lehrstuhl für Tourismuswirtschaft** ab **01.10.2004** die Stelle eines/einer

**wiss. Mitarbeiters/-in** (BAT-O IIa)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit für die Dauer von drei Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit um drei Jahre zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem HRG i.d.j.g.F.

**Aufgaben:** Mitarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Tourismuswirtschaft (einzel- oder gesamtwirtschaftliche Aspekte des Tourismus), der Verkehrswirtschaft und Internationaler Studiengänge; Durchführung von Lehrveranstaltungen; Anleitung von Diplomanden. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation (Promotion) ist gegeben und erwünscht (möglichst im Gebiet Tourismus).

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Wirtschaftswissenschaft (Volks-, Betriebs- oder Verkehrswirtschaft) mit Prädikat; möglichst Forschungs- oder Praxiserfahrung in der Tourismuswirtschaft; Statistik- und EDV-Kenntnisse; Engagement beim weiteren Ausbau des Gebietes Tourismuswirtschaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Passbild, Lebenslauf, Zeugnisse, Forschungserfahrung bzw. –vorhaben Tourismus) und frankiertem Rückumschlag bis zum **16.07.2004** an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Lehrstuhl für Tourismuswirtschaft, Herrn Prof. Dr. Walter Freyer, 01062 Dresden.**

### Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

046/2004

An der **Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde** ist ab sofort eine Stelle als

#### Diplom-Psychologe/in

befristet für 2 Jahre zu besetzen.

**Aufgaben:** Psychologische Diagnostik und Intervention in der Pädaudiologie/Phoniatrie; Entwicklungsdiagnostik, Differenzialdiagnostik von Wahrnehmungs- und kognitiven Teilleistungsstörungen, insbesondere auditiver Wahrnehmungsstörungen; Psychologische Diagnostik und Intervention im Rahmen der CI-Versorgung; Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik, Beurteilung der kognitiven Leistungsfähigkeit als Variable des CI-Erfolges, Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und Entscheidungsfindung bei Cochlea-Implantationen, spezifische rehabilitative Therapie nach Cochlea-Implantationen, insbesondere neuropsychologische Therapie, Durchführung geeigneter psychologischer Behandlungen zur Krankheitsverarbeitung und Behinderungsbewältigung; Beratung und therapeutische Unterstützung der Eltern und Angehörigen der Patienten beider Arbeitsbereiche; Gestaltung und Unterstützung von Maßnahmen der schulischen und beruflichen Integration; Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Psychologen, behandelnden Ärzten, betreuenden Pädagogen, Therapeuten, Sozialpädagogen und Cochlea-Implantat-Centren; Mitarbeit bei wissenschaftlichen Forschungsaufgaben.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossene Ausbildung als Diplom-Psychologe/in; Fachkenntnisse in Neuro- und Entwicklungspsychologie, spezielle Kenntnisse in der Hör- und Sprachentwicklung erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bei gleicher Eignung werden Bewerbungen Schwerbehinderter bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **30.06.2004** unter der Kennziffer 046/2004 an:

**Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, z.Hd. des Kommissarischen Direktors Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Zahnert, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Auskünfte unter Telefon: 0351 – 458 4420.**

054/2004

An der **Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde** ist ab dem 01.09.2004 eine Stelle als

#### Logopäde/in

befristet für 2 Jahre zu besetzen.

**Aufgaben:** Anamnese, Befunderhebung, Diagnostik und hörgerechte ganzheitliche Therapie von Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen aufgrund hochgradiger Hörstörungen nach Cochlea-Implant-Versorgung; Erstellung von Stimm- und Sprachstatus bei Begutachtungen zur Vorbereitung auf eine Cochlea-Implant-Versorgung; Mitarbeit an wissenschaftlichen Forschungsaufgaben.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossene Ausbildung als Logopäde/in.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bei gleicher Eignung werden Bewerbungen Schwerbehinderter bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **30.06.2004** unter der Kennziffer 054/2004 an:

**Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, z.Hd. des Kommissarischen Direktors Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Zahnert, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Auskünfte unter Telefon: 0351 – 458 4420.**

## SLUB ist offen!

*An den Sonntagen 27. Juni,  
4. Juli und 11. Juli 2004  
sind Öffnungstage*

Das ist wieder möglich: Konzentriert arbeiten, in angenehmer und klimatisierter Atmosphäre studieren! Sonntags, 10 bis 18 Uhr.

Nur wenn genügend Spenden zusammenkommen, dann öffnet die SLUB auch an den drei darauf folgenden Sonntagen (18. Juli bis 1. August). Dafür bitten wir Euch schon jetzt um eine Spende in beliebiger Höhe: Konto 401449217, Dresden

Bank, BLZ 85080000, Notar Dr. Heckschen. Die Sonderöffnungszeiten werden bereits zum vierten Mal organisiert – von der Studenteninitiative unternehmen selbst!beteiligen.

Um die außerordentlichen Öffnungszeiten der SLUB in Zukunft dauerhaft abzusichern und weitere Verbesserungsvorschläge zu verwirklichen, gründen wir nun eine Studentenstiftung.

Wir suchen Verstärkung! Menschen, Ideen, Mitarbeit und Zustiftung.

➔ Weitere Infos:  
➔ [www.studentenstiftung.de](http://www.studentenstiftung.de)

## Tinten-Toner-Tankstation®

**Herzlich willkommen!**

**TTT begrüßt die ersten Lehrstühle, die preiswert und umweltfreundlich Tinte tanken.**

Wir füllen Ihre leere Druckerpatrone sofort wieder auf.  
Schwarz und Farbe!

ab **5€**

Für HP, Canon, Lexmark, Epson, Olivetti, Brother  
Alle Toner auf Anfrage und bis zu 40% günstiger!



**Uni - Shop / Münchner Str. 21, 0351- 470 2000**

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr

**TTT - Borsi / Borsbergstr. 33, am Kaufland 0351- 65 69 400**

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

**Kuhn**  
**2/55**

## Englischer Videoclub

1. Juli 2004:

The English Film Club Presents:  
»The Rocky Horror Film Club-Show«  
18.20 Uhr: Vorfilm »Will and Grace«, gefolgt vom Kultfilm »Rocky Horror Picture Show«

21.00 Uhr: After Movie-Party zum 15-jährigen Bestehen im Potthoff-Bau;

Funk & Soul-Band Balthasar  
Elektronisches von Djane Caro, eine der interessantesten DJ-Damen

8. Juli 2004: 18.20 Uhr, HSZ 401,  
»Desperado«; Vorfilm: »Will and Grace«

➔ [www.urz.tu-dresden.de/~filmclub/index.html](http://www.urz.tu-dresden.de/~filmclub/index.html)



2. – 4. Juli | 20:00

**EPIDEMIC**

Festspielhaus Hellerau  
Musiktheater nach Lars von Trier; Regie: Seb. Baumgarten.

23. – 25. Juli | 21:00

**INSELN**

Festspielhaus Hellerau  
Die neue Premiere von DEREVO!

01. – 10. Oktober

**18. DRESDNER TAGE DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK**  
unter dem Thema "Kulturelle Identität".

**HELLERAU**  
Europäisches Zentrum der Künste  
European Centre for the Arts

Intendant: Prof. Udo Zimmermann  
Karl-Liebkecht-Str. 56  
D-01109 Dresden | Tel. 0351 26462-0  
[www.KunstForumHellerau.de](http://www.KunstForumHellerau.de)

## Wählte Dresden Kultur?

75 125 Dresdner Bürger und Freunde der Stadt haben mit ihrer Unterschrift unter den Aufruf des Bündnisses »Dresden wählt Kultur« bereits vor der Kommunalwahl »abgestimmt« für die Vielfalt der Dresdner Kultureinrichtungen – gegen eine Reduzierung der finanziellen Mittel im kulturellen Bereich, auch wenn die Finanzen der Stadt knapp bemessen sind.

Die Antworten der Parteien und Wählervereinigungen auf die vier Fragen des Aktionsbündnisses zur Kulturpolitik enthalten ausnahmslos Bekenntnisse zur Kultur und Kunst in Dresden.

Geantwortet haben bis zur Kommunalwahl alle 12 Parteien und Vereinigungen, auch die CDU und PDS. Die Fragen lauteten:

1. Zählen Kultur und Kunst für Sie zu jenen Bereichen kommunaler Verantwortung, die in Dresden – neben anderen politischen Aufgaben zur Zukunftssicherung – von Kürzungen auszunehmen sind?

2. Welche Veränderungen halten Sie für unumgänglich, um die städtisch finanzierten Kultureinrichtungen zukünftig erhalten zu können?

3. Wie kann das »Basis-Kulturangebot« in Dresden als Voraussetzung für international beachtete Spitzenleistungen und Ereignisse weiterhin auch öffentlich gefördert werden?

4. Sind Sie mit Ihrer Fraktion – unbeschadet der verfassungsmäßigen Zuständigkeit von Stadtverwaltung und Stadtrat – bereit, vor weiteren Entscheidungen über den städtischen Kulturhaushalt den Rat unabhängiger Fachleute (wie der Dresdner Kulturinitiative) einzuholen?

**Bernd Seidel**

Auch nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Kommunalwahl in Dresden darf vermutet werden, dass Kulturförderung auch weiterhin erkämpft werden muss.

Im Internet:  
[www.dresden-waehlt-kultur.de](http://www.dresden-waehlt-kultur.de)

## »die bühne«

Montag, 28., Dienstag, 29. Juni, 20.15 Uhr:  
English Theatre Group  
Lost Loves and Lust – 4 Einakter  
Donnerstag, 24. (Premiere!), Freitag, 25., Samstag, 26., Sonntag, 27. Juni, 20.15 Uhr:  
Strindberg, Fräulein Julie

Vorbestellungen unter:  
0351 463-36351, oder per  
E-Mail: [karten@die-buehne.net](mailto:karten@die-buehne.net)

## Studententag im Stallhof beim Sommertheater des TJG

Im Stallhof des Dresdner Residenzschlosses ist wieder das Sommertheater. Hier dreht sich ab 11. Juni alles um Frauen und Männer und natürlich die Liebe!

Bis 17. Juli werden fast täglich alle Facetten dieser ach so komplizierten Beziehungen beleuchtet:

Eine Frau und ein Mann: Sie kämpfen um ihre Liebe – aber die Verhältnisse...

Paul und Paula – Die Legende vom Glück ohne Ende.

Eine Frau und zwei Männer: Sie war die berühmteste Mätresse am Sächsischen Hof, die »böslische Verlasserin« ihres Mannes. Sie verscherzte ihr Glück und endete schrecklich.

Gräfin Cosel in einem barocken Spektakel für Menschen und Marionetten.

Eine Frau und drei Männer: »Die schönste Frau von Paris« wird nicht nur Cyrano de Bergerac in der gleichnamigen Komödie von Edmond Rostand den Kopf verdrehen. Mit dieser Premiere eröffnet das Theater Junge Generation die Freiluftsaalson.

Eine Frau und alle Männer: Weil der Krieg nicht enden will, fordert Lysistrata

den Bettstreik! Womit nichts anderes gesagt sei, als zu diesem Thema gibt es immer wieder etwas zu sagen. Also zuhören: zwischen Fürstentzug und Pferdeschwemme, Georgentor und Frauenkirche!

Studententag im Stallhof am 23. und 30. Juni, 7. und 14. Juli, jeweils 19.30 Uhr zum Preis von 3 Euro!

## Stadt in Reparatur – Bauen in Dresden

Ein Anreisender von der Autobahnabfahrt »Dresden-Altstadt« wird irritierend zu Neubauten und den teilweise noch brachliegenden Gebieten der Innenstadt geleitet. Die Abfahrt »Dresden-Neustadt« dagegen leitet ihn an gründerzeitlichem Altbaubestand, in die aufs Feinste sanierte, »alte« Innere Neustadt, dem barocken Quartier, das als Einziges dem Bombenhagel des Februar 1945 weitgehend entgangen war. In diesem Spannungsbogen zwischen Alt und Neu bewegt sich ein Baugeschehen, das in Dresden nach der Wiedervereinigung mit einem beispiellosen Boom 1990/91 eingesetzt hat. Ein opulentes Investitionsvolumen, grob wenigstens 9 Milliarden Euro, ergoss sich, ab Ende der 90er Jahre abflauend, über die Stadt. In der Bundesrepublik hat nur das zur Hauptstadt gewordene Berlin Dresden im Bauen der Nachwendekade übertroffen.

»Bauplatz Dresden« schildert die bauliche Entwicklung der Stadt seit 1990 und verweist auf die zu leistende Aufgabe einer Stadtneuausformung. Mit Kompetenz aus erster Hand ist das Buch herausgegeben von Gunter Just, der Baubürgermeister von 1994 bis 2001 war. Er kenne keine Stadt, die wie Dresden in so wenigen Jahren eine solche Fülle progressiver Architektur hervorgebracht habe. Solches Fazit zieht Just und beobachtet leidenschaftlich das laufende Geschehen. Der historische Dresdner Neumarkt an der fast vollendet wiederaufgebauten Frauenkirche beginnt wieder zu entstehen. Nach altem Grundriss, über den Kellern der früheren kleinteiligen Parzellen, wird gebaut. Der Spagat zwischen denkmalgerechter Rekonstruktion historischer Leitbauten und in Maßstab und Gestalt angepasstem Neubau hat in der Bürgerschaft der Stadt nahezu einen Glaubenskrieg entfacht.

Die weltberühmte Silhouette der wiederaufgebauten Altstadt, mit Brühlscher Terrasse, Schloss, Dom, Semperoper ist



Von Neu zu Alt: Blick von Arkaden des Sächsischen Landtags, Architekt Peter Kulka, auf die Dresdner Hofkirche.  
Quelle: Michel Sandstein

inzwischen kongenial eingefasst von bedeutenden Neubauten hoher Architekturqualität. Neben dem Neuen Sächsischen Landtag, nach Westen zu, ist das Kongresszentrum fast fertiggestellt. Die Neue Synagoge im Osten ergänzt stimmig das andere Ende dieses Uferzugs. Die DDR-Architektur der Prager Straße, wie das Gebiet um den zentralen Altmarkt, verlangen nach einer noch lange nicht abgeschlossenen Neuausformung im Stadtraum. Am anderen Ufer

konnten die Stadtkrone der drei Elbhängschlösser mit Ihren Parks und die Villenhänge bis Pillnitz bis heute weitgehend von beschädigenden Begehrlichkeiten bewahrt werden.

Ansiedlungsentscheidungen für industrielle Komplexe wurden unter ökonomischem Zwang politisch, aber stadtplanerisch leider nicht immer richtig durchgesetzt. Das Fabrikgebäude der Volkswagen-Manufaktur schneidet sich

zentrumstern, den Stadtpark beschädigend, in den Großen Garten ein. Diese beeindruckend große Investition hätte, richtig positioniert, dem Stadtteil Friedrichstadt dringlich notwendige Entwicklungsimpulse zugeführt.

Dieses sind nur einige Beispiele aus dem großen Problemkatalog über das Baugeschehen in Dresden, die reflektiert werden. Dem Bildband gelingt es, die ganze Spannweite des Bauens, zwischen Sanierung und Wohnneubau, öffentlichen und privaten Investitionen, stadtplanerischem Konzept und Einzelaktivität, ausgewogen zu präsentieren.

Die Mitautoren Annette Friedrich und Jörn Walter entwickeln ihr Bild, wie Just, aus langjähriger Verantwortung für die Stadtplanung in Dresden. Beide haben inzwischen Dresden verlassen. Essayistische Abhandlungen weiterer Autoren greifen die Themen auf und reflektieren das reiche Bildmaterial. Manfred Sack für das Kapitel »Rückgewinnung einer städtischen Mitte«, Dankwart Guratzsch für »Sanierung und Substanzerhalt«. Mathias Lerm weist auf die Gefahr hin, dass mit sinkender Einwohnerzahl der schrumpfenden Stadt Wohnungen in erheblicher Zahl abgerissen werden müssen und dass weiterer Neubau Leerstand produziere. Wolfgang Kil schreibt über »Wirtschaft und Bauen« und Volker Helas führt in »Stadt und Land« aus, dass dieser in Dresden zu einmaliger Schönheit gewachsene Zweiklang im Wesentlichen erhalten geblieben ist.

Dem mit unpräzisions fotografierten, dokumentarisch ausgezeichneten Material auf 136 Seiten ausgestatteten Bildband fehlt leider ein Übersichtsplan zur Orientierung und Einordnung der Objekte.

(Peter Bäu)

»Bauplatz Dresden – 1990 bis heute«, Herausgeber Gunter Just, Michel Sandstein Verlag 2003, 24 Euro.

## Sport von Juli bis September 2004

**U  
S  
Z**

### Highlights

#### Bergsport

Kletterpraxis für Teilnehmer des Grundkurses  
2. und 9. Juli, Sächsische Schweiz  
Klettersteigtour  
8. – 14. August, Alpen-Höhrentour für Anfänger/Fortgeschrittene  
14. – 22. August,

Schweiz/Berner Oberland (Sägistal)  
Kletterlager für Anfänger  
15. – 20. August, Krippen  
Grundkurs Eis  
eine Woche Ende August/Alpen  
Alpinkletterkurs  
eine Woche Anfang September/Alpen  
Eisklettern für Fortgeschrittene  
eine Woche September/Alpen  
Info: Gudrun Dietrich, 0351 463-32518 o. -36104  
[Gudrun.Dietrich@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Gudrun.Dietrich@mailbox.tu-dresden.de)

Fußball  
22. Mitternachtshallenfußballturnier  
8. Juli, 23. Uhr, Halle I/II, Sportkomplex

Nöthnitzer Straße  
Info: Mathias Donix, Tel.: 0351 463-36291  
[Mathias.Donix@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Mathias.Donix@mailbox.tu-dresden.de)

#### Radspport

Touren am Samstag  
3. und 10. Juli (Mountainbiken und Rennradfahren)  
Info: Andreas Heinz, Tel.: 0351/463 33778  
[Andreas.Heinz@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Andreas.Heinz@mailbox.tu-dresden.de)

#### Tanz

Steptanz (Workshop)  
3./4. Juli, 8 – 16 Uhr, Halle, Institutsgebäude am Weberplatz  
21. Mitternachtsball  
6. Juli, 20 Uhr, Victor-Klemperer-Saal, Institutsgebäude am Weberplatz  
Tanzabend zum Üben  
11. Juli, 18.30 – 22.30 Uhr, Halle, Institutsgebäude am Weberplatz  
Info: Dr. Sonja Triebe, Tel.: 0351 463-36291  
[Sonja.Triebe@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Sonja.Triebe@mailbox.tu-dresden.de)

#### Tennis

Camp an der Ostsee  
28. August – 4. September, Zinnowitz (Use-don)  
Info: Kerstin Borkenhagen, Tel.: 0351 463-35454  
[Kerstin.Borkenhagen@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Kerstin.Borkenhagen@mailbox.tu-dresden.de)

#### Wasserfahrtsport

Bootswanderung auf der Elbe  
3. Juli  
Wildwasser-Camp (Slowenien)  
15. – 22. und 22. – 29. August  
Bootswanderung »Große Röder«  
11./12. September.  
Info: Hartmut Keim, Tel.: 0351 463-32518  
[Hartmut.Keim@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Hartmut.Keim@mailbox.tu-dresden.de)

### Achtung!

In der vorlesungsfreien Zeit (19. Juli bis 10. Oktober) ist das Sporttreiben jeden Mittwoch von 16.40 bis 23 Uhr in den Sporthallen an der Nöthnitzer Straße unter Aufsicht eines Unterrichtsbeauftragten möglich.

Für alle übrigen TU-Sportstätten sind differenzierte Festlegungen getroffen worden, deren Inhalte den örtlichen Aushängen entnommen werden können.

Das komplette Sportprogramm für die vorlesungsfreie Zeit wird Ende Juni veröffentlicht!

#### Universitätssportzentrum

Tel.: 0351 463-33778 o. -36291;  
<http://www.tu-dresden.de/sport/unisport@mailbox.tu-dresden.de>

## Erster »Picasso«-Treff



Es wird konkret: Die vom Jazzclub Neue Tonne Dresden produzierte Performance »Picasso – Klang im Raum«, die zur Dresdner Museums-Sommernacht am 10. Juli (21 Uhr) in der ALTANA-Galerie (Görges-Bau, Helmholtzstraße 9) aufgeführt wird, nimmt Gestalt an. Am 14. Juni trafen sich einige der Beteiligten und legten vor Ort die Grobstruktur und den konkreten Ablauf der Performance fest. Im Bild (v. l. n. r.): Franziska Kunath (Bühnenbild), Mathias Bäuml (in seiner Eigenschaft als ehrenamtlicher Programmchef des Jazzclubs Neue Tonne), Steffen Gaitzsch (Musiker), Bert Häbler (Leiter der TU-Bigband-Gruppe), Frank Weiland (Schauspieler), Sang-Hun Lee (Bühnenbild) und Michael Schulz (Künstlerischer Leiter des Projektes, Musiker), Ruth Krauß (Leiterin der TU-Chor-Gruppe). Die Performance findet im Rahmen der schon jetzt überaus erfolgreichen Ausstellung »Dreigestirn der Moderne: Picasso, Miró, Tàpies« statt, die – von Kuratorin Reinhild Tetzlaff zusammengestellt – bei Redaktionsschluss bereits von 7000 Kunstfreunden besucht wurde.

Foto: Flechtner